

Brieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzliche
Nr. 10.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 222.

Sonntagnachmittag, 23. September 1916, abends.

69. Jahr.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 17 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter des Kaiserl. Postamtsstamms vierfachjährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Angaben für die Nummer des Ausgabetaages sind bis 10 Uhr vormittags auszuhängen und im vorraus zu bezahlen; eine Gewalt für das Trachten am bestimmten Tag und Plakate nicht übernommen. Preis für die 45 zum dritten Gründungsjahr (7 Silber) 20 Pf. Octopress 15 Pf.; zeitrauber und tabellarischer Gang entsprechen höher. Nachschlagungs- und Vermittlungsgeld 20 Pf. Beste Karton. Vermülliger Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfüllt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Abholungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungssäge "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt Krieg oder sonstigen irgendwelchen Störungen des Betriebes des Träters, der Dienststellen oder der Vertriebsunternehmungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlog: Langen & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 50. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hühnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittich, Riesa.

Bekanntmachungen über Aufnahmen von Apfeln und Zwetschen.

Nachstehende Bekanntmachungen werden zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 22. September 1916.

352 a II B VI

Ministerium des Innern.

4552

Die Kriegsgesellschaft für Obstzucker und Marmeladen m. b. d. Kochstraße 6, Berlin SW. 68, Telegraphen-Adresse Kriegsblatt, gibt bekannt, dass Obstgroßhändler gegen Vorzeigung einer Handelskonzession und sonstiger Quisitzungen Ausweise der Kriegsgesellschaftsamtes für den Ankauf von Apfeln und Zwetschen für die Kriegsgesellschaft in den Geschäftszäumen der Kriegsgesellschaft für sich und ihre Aufkäufer sofort in Empfang nehmen können. Bei schriftlichen Anträgen ist an Stelle der Handelskonzession eine behördliche Bescheinigung einzurichten, dass der Antragsteller im Besitz einer Handelskonzession ist. Die Karten werden auf den Namen des Großhändlers sowie der Aufkäufer ausgestellt, zu welchen Zweck genaue Angabe der Namen und Adressen erforderlich ist.

Die Kriegsgesellschaft für Obstzucker und Marmeladen m. b. d. Berlin gibt bekannt, dass Ausweiskarten des Kriegerernährungsamts für den Ankauf von Zwetschen, Blaumen und Apfeln an alle Marmeladefabriken sowie an eine große Anzahl Obsthändler ausgegeben sind, deren Namen den Kommunalverbänden mitgeteilt wurden und bei diesen zu erfragen sind.

Im Bezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain gilt die von den hierzu kommandierenden Generälen XII. und XIX. Armeekorps am 18. September 1916 ausgesprochene Beschlagnahme der gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Apfeln, Zwetschen und Blaumen u. f. mehr.

Der Ablauf dieses Höchstes wird innerhalb des Bezirkes und nach Bezirken, in denen die Beschlagnahme auch nicht gilt, gemäß § 3 der Beschlagnahmeverfügung vom 18. September 1916 freigegeben und kann in der bisherigen Weise stattfinden.

Großenhain, am 23. September 1916.

16024 FIL Königliche Amtshauptmannschaft.

Margarineverteilung betr.

Von Montag, den 25. dieses Monats ab wird in den bisherigen Margarineverteilungsstellen bei, in den von den einzelnen Gemeinden für die Lebensmittelabgabe eingerichteten Ausgabestellen Margarine gegen Vorzeigung der Zettkarten abgegeben.

Es entfallen 50 gr auf die Person. Wer den auf ihn entfallenden Teil bis spätestens Sonntagnachmittag, den 30. dieses Monats nicht abgeholt hat, dessen Amtsrecht verfällt. Die Verkaufsstellen haben die Zettkarte C abzutrennen.

Diejenigen in der Stadt Riesa und in der Landgemeinde Gröba wohnhaften Personen, die auf die Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 1. September 1916 bereits 50 gr Margarine gegen entsprechenden Beimerk auf der Rückseite der Zettkarte C entnommen haben, haben bei der diesmaligen Margarineverteilung auszugehen. Zettkarte C wird deshalb bei diesen Personen bei der nächsten Margarineverteilung auf Markt D mit abgetrennt werden, soweit nicht im Nachstehenden wegen der Minderbemittelten in Gröba etwas anderes bestimmt ist.

Der Preis für die Margarine beträgt 2 Mark für das Pfund, zusätzlich 5 Pfennige Zuschlag für die Verteilung.

Die Verkaufsstellen sind von den Gemeindebehörden spätestens bis zum 8. Oktober 1916 hierher einzuführen.

Für die Stadt Nadeburg und die zu dem amtsverwaltungsmäßigsten Bestreit gehörigen Orte darin wird hiermit noch folgendes bestimmt:

Der Preis für je 50 gr Margarine stellt sich bei einem Preise von 2,05 M. für das Pfund auf ca. 21 Pfennige.

Die Königliche Amtshauptmannschaft hat nach Gehör des Ernährungs- und Bezirksausschusses beschlossen, bei der diesmaligen Ausgabe die Margarine an die minderbevölkerung in der Stadt Nadeburg, sowie in den Landgemeinden des Bezirks zum Preise von 5 Pfennige für 50 gr abgeben zu lassen.

Zur minderbemittelten Bevölkerung sind im vorliegenden Falle lediglich die Personen zu rechnen, deren Einkommen nicht mehr als 1900 M. beträgt.

Jeder Haushaltungsvorstand mit einem Einkommen von weniger als 1900 M. kann so viel mal 50 gr Margarine für je 5 Pfennige gegen Zettkarte C beziehen, als er Personen in seinem Haushalte zu betreuen hat. Wer sich zu den minderbemittelten Summe redet und Margarine zu dem herabgesetzten Preise beziehen will, hat sich vorher bei der Gemeindebehörde seines Wohnorts die Zettkarte C auf der Rückseite mit dem Gemeindetempel abstimmen zu lassen.

Die Verkaufsstellen wollen auf die so abgestempelten Zettkarten C je 50 gr Margarine zu dem herabgesetzten Preise von 5 Pfennige verabfolgen, die abgestempelten Karten C besonders karmel und der Gemeindebehörde vorlegen, die über die Anzahl der abgelieferten Karten eine Bescheinigung auszustellen hat. Die Bescheinigung wollen die Geschäftsinhaber der Königlichen Amtshauptmannschaft einleiten, auf Grund deren alsbald der Preisunterschied von je 16 Pfennigen für jede abgestempelte Karte C erstattet werden wird.

Den in der Landgemeinde Gröba wohnhaften zur minderbemittelten Bevölkerung im obigen Sinne gehörigen Personen die bereits auf die Bekanntmachung vom 1. September dieses Jahres Margarine auf Markt C entnommen und deshalb bei der jetzigen Verteilung auszuradeln haben, wird, um ihnen ebenfalls die Preisherabsetzung zugute kommen zu lassen, nachgelassen, ihre Zettkarte C von dem Gemeindeamt abtrennen und sich dort die Preisherabsetzung von je 16 Pfennigen für jede mit dem vorgeschriebenen Abgabevermerk versehene Zettkarte C auszahlen zu lassen.

Großenhain, am 22. September 1916.

11046 FIL Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Im Anschluss an die Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 13. April 1916, nach welcher die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Bezirk des Kommunalverbands Großenhain verboten ist und Ausnahmen von diesem Verbot nur mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft zulässig sind, wird hiermit bekanntgegeben, dass besondere Ausnahmen höchstens nur noch in ganz besonderen und dringenden Fällen erlaubt werden können.

Denjenigen, die Kartoffeln noch aus dem Kommunalverband auszuführen beabsichtigen, wird deshalb empfohlen, sich, bevor sie die Kartoffeln kaufen, bei den Anlaufstellen, zunächst der Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft zu versetzen.

Großenhain, am 22. September 1916.

16156 FIL Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Butterverkauf.

In Abänderung der Bekanntmachung des Kommunalverbands Großenhain vom 26. August 1916 wird hiermit bekanntgegeben, dass in der nächsten Woche, vom 25. September bis 1. Oktober 1916, in der Stadt Riesa und in der Landgemeinde Gröba an die basigen Einwohner die volle auf der Butterkarte abgedruckte Menge, mit hin 1, Pfund - 1/2 Stück, abgegeben werden darf.

Die in den Verkaufsstellen in der Stadt Riesa und in der Landgemeinde Gröba in der vorigen Woche auf die für diese Woche gültige Butterkarte 1/2 Stück Butter be-

aufsuchenden Personen haben sich durch Vorlegung der Brotausweis-Karte als Einwohner Riesa's bzw. Gröba's auszuweisen.

Großenhain, am 23. September 1916.

1893 a FIL Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Mittwoch, den 27. September 1916, vorm. 10 Uhr soll in Riesa ein Grabentahl von schwarem Granit mit geschnittenem Kreuz versteigert werden.

Sammelpunkt für Bieter: Gastwirtschaft "Germania", Bannister Str.

Der Gerichtsvollzieher des Reg. Amtsgerichts Riesa.

Aufhebung der Beschlagnahme für Apfeln, Zwetschen und Blaumen.

Wir geben hiermit bekannt, dass der Amtsk. von Riesa, Zwetschen und Blaumen innerhalb des Stadtbezirks Riesa und nach Bezirken, in denen die Beschlagnahme auch nicht gilt, auf Grund von § 3 der Verfügung des kommandierenden Generale des XII. und XIX. Armeekorps vom 18. September 1916 allgemein freigegeben wird und dass der Verkehr mit Pflanzen und Apfeln wieder in der bisherigen Weise stattfinden kann.

Der Rat der Stadt Riesa, den 23. September 1916.

End.

Städteverbot von Fleischfütze und Nordseeläbrenfleisch.

Durch Herren Fleischhersteller Karl Reichelt, Hauptstraße 46, gelangen, soweit der Vorrat reicht, zum Verkauf:

Fleischfütze in 1-Pfund-Dosen, Preis pro Dose 2 M. 85 Pf.

kleinstes konserviertes enthaltes Nordseeläbrenfleisch in 1-Pfund-Dosen, Preis pro Dose 2 M. - Pf.

Für jede Dose Fleischfütze sind 3 auf die betreffende Woche gültige Fleischmarken abzugeben.

Der Rat der Stadt Riesa, den 23. September 1916.

Gbm.

Verkehr mit Eiern.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Bezirksverbandes der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain vom 19. September 1916 — abgedruckt in Nr. 219 des Rieser Tageblattes vom 20. September 1916 — geben wir hiermit bekannt, dass die Ausgabe der Eierbestandskarten auf die Zeit vom 25. September bis 31. Dezember 1916 auf Antrag

Montag, den 25. September 1916 vormittags von 8-12 Uhr

in den bekannten Brotdenkmalen gegen Vorlegung der Brotausweis-Karten erfolgt. Selbstversorger haben nur gegen Verzicht auf das Recht der Selbstversorgung und nur dann Anspruch auf Eierkarten, wenn sie nachweisen, dass sie durch die Selbstversorgung einen der allgemeinen Verbrauchsregelung entsprechenden Anspruch auf Eier nicht befriedigen können. Die Ausgabe der Eierkarten für die Selbstversorger erfolgt von Dienstag, den 26. dieses Monats ab in der Rathauskanzlei.

Die in der Stadt Riesa wohnhaften Eierhändler und -händlerinnen werden besonders auf die obengenannte Bekanntmachung des Bezirksverbandes der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain hingewiesen.

Insbesondere wird auf § 1 aufmerksam gemacht, wonach diejenigen Personen, die sich auch weiterhin mit dem Ankauf von Eiern zum Weiterverkauf an Verbraucher befreien, verpflichtet sind, unverzüglich um die erforderliche Genehmigung bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain nachzufragen. Hierbei wird ausdrücklich bemerkt, dass diejenigen um die Genehmigung des Eierhandels gemäß § 1 obengenannter Bekanntmachung nachzufragen haben, die sich bereits im Besitz eines von der Königlichen Amtshauptmannschaft ausgestellten Aufkaufchein für Eier, Lachs und Geflügel befinden. Das Ansuchen kann in der kürzesten Form gestehen.

Die in § 4 der mehrgenannten Bekanntmachung des Bezirksverbandes der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain genannten Großverbraucher haben den Antrag auf Ausstellung eines Eier-Zugangscheins schriftlich bei dem unterzeichneten Rat zu stellen. In dem Antrag ist anzugeben, wieviel Eier bisher wöchentlich verbraucht worden sind, wieviel Eier in Zukunft wöchentlich unbedingt gebraucht werden und welche Vorräte an Eiern noch vorhanden sind.

Der Rat der Stadt Riesa, den 23. September 1916.

Gbm.

Wir lösen

Eiuscheine,

die am 30. September oder 1. Oktober fällig werden, von heute an freienfrei ein oder nehmen sie als Spargelder in Zahlung.

Wir errichten neue Depots und übernehmen in solchen bis auf weiteres kostenlos die Verarbeitung und Verwaltung von Kriegsanleihen und anderen sicherer Wertpapieren.

Mehrere Anstalten hierüber, sowie über Städteleihhäuser, die wie für den nächsten Preis von jährlich 2 M. 50 Pf. an vermieten, erteilen wir jederzeit bereitwillig.

Sparkasse der Stadt Riesa, am 15. September 1916.

Gbm.

Wir lösen

Zeichnungen

auf die bis

aufzulegen

Donnerstag, den 5. Oktober mittags

Fließe Kriegsanleihe

28,00 v. o. für 5%ige Reichsanleihe — Freie Stücke —

27,80 " " Reichsbahnbuchforderungen

25,00 " " 4%, 5%ige Reichsbahnsanweisungen

nehmen wir zur kostenfreien Vermittlung entgegen.

Sparfasse der Stadt Riesa.

Wichtsfenerwehrabzug in Gröba.

Am Sonntag, den 24. September 1916, nachmittags 2 Uhr, haben sich alle in Gröba, Forsterei und Unterreichen aufzähllichen männlichen Personen im Alter von 22 bis 30 Jahren zu einer Wichtsfenerwehrabzug einzufinden. Bereit sind nur frische und gebrechliche Personen, landwirtschaftliche Arbeiter, Lehrer, Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Eisenbahndienste, sowie die Mitglieder der in den Gemeinden bestehenden freiwilligen Feuerwehren.

Auf die Bestimmungen in §§ 17 und 20 der Feuerlöschordnung vom 26. Juli 1905, die im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 3 eingesehen werden können, wird besonders hingewiesen.

Gröba (Elbe), am 21. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Am Sonntag, den 24. September 1916, nachmittags 2 Uhr,

haben sich alle in Gröba, Forsterei und Unterreichen aufzähllichen männlichen Personen im Alter von 22 bis 30 Jahren zu einer Wichtsfenerwehrabzug einzufinden. Bereit sind nur frische und gebrechliche Personen, landwirtschaftliche Arbeiter, Lehrer, Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Eisenbahndienste, sowie die Mitglieder der in den Gemeinden bestehenden freiwilligen Feuerwehren.

Auf die Bestimmungen in §§ 17 und 20 der Feuerlöschordnung vom 26. Juli 1905, die im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 3 eingesehen werden können, wird besonders hingewiesen.

Gröba (Elbe), am 21. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Dertliches und Sächsisches.

Wien, den 28. September 1916.

* Wieden ist spät morgen, Sonntag, von 11 bis 11.45 Uhr auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompetenkorps der Art.-Abtlg. 82/88 nach nachstehender Musikfolge: 1. "Wettbewerbs-Marsch von Grube." 2. Der Amboßkönigliche Hochzeit-Marsch von Boigt. 3. "Alle Englein lachen" aus "Wann zwei Hochzeit machen" von Walter Koller. 4. "Vaterliche Musik aus "Wartal" von R. Wagner. 5. Hachtanz, S-Bahn von Menerde.

* In der sächsischen Verlustliste Nr. 824 (ausgetragen am 22. September 1916), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regimenter Nr. 101, 133, Reserv-Regimenter Nr. 100, 103, 104, 107, 242, Landwehr-Regiment Nr. 100, Jäger-Bataillon Nr. 12, Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12, 13, Maschinengewehr-Ergänzungsbataillon Nr. 646, Fußartillerie: Reserve-Regiment Nr. 12, Landwehr-Bataillon Nr. 12 (12.), Batterien Nr. 123, 202, 278, 279, 430, 440, 503, 627, 646, 789, Meistrupp Nr. 46, Pferdebestreuen: Telegraphen-Bataillon Nr. 7, Fernsprech-Truppen: Telegrafen-Signaltrupps Nr. 101, 102, 12, U.-R. Munitions-Colonies: Artillerie-Munitionskolonie Nr. 3, 19, U.-R. Fußartillerie-Munitionskolonie Nr. 228, 222, Sanitäts-Formationen: Sanitäts-Kompanien Nr. 1 u. 3, 12, U.-R.; Nr. 2, 19, U.-R. Reserve-Sanitäts-Kompanie Nr. 1, Landwehr-Sanitäts-Kompanien Nr. 21, 22, Traktor: Fahrpark-Colonie Nr. 2, 12, U.-R. Motor-Fahrpark-Colonie Nr. 3, 90, Ammierung-Bataillone: Nr. 23, 24, 25, 85, 106, 182, Preußische Verlustlisten Nr. 632, 633, 634, 635, 636, weitere Verluste und Liste Nr. 7 der aus England zurückkehrenden preußischen Austauschfahrgäste. Bayerische Verlustliste Nr. 801. Württembergische Verlustlisten Nr. 465, 466.

* Bekanntlich wird am 1. Oktober wieder die mittel-europäische Zeit eingeführt. Diese Maßnahme berücksichtigt auch den Zugverkehr und bedingt mehrmals Fahrplanänderungen. Da die Uhren in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober um 1 Uhr nachts auf 12 Uhr Mitternacht zurückgestellt werden, erscheint die Stunde von 12-1 Uhr doppelt. Die erste Stunde von 12-1 Uhr (Sommerzeit) wird als A-Stunde, die zweite Stunde von 12-1 Uhr (Mittel-europäische Zeit, d. h. nach der Uhrzeitumstellung) als B-Stunde bezeichnet. Die Zeitangaben in den Fahrplänen usw. erhalten demgemäß die Zusätze A und B (z. B. 12^o A, 12^o B). Für den Eisenbahnverkehr gilt im allgemeinen der Grundplan, das alle Stütze, die in der A-Stunde enden, somit nicht in die B-Stunde eintreten, planmäßig durchgeführt werden. In veränderten Fahrpläne verfehren dagegen in vorhergehender Nacht u. a. folgende Züge: Schnellzug 1 verlässt Leipzig Ost — hält 11^o — eine Stunde später, also erst 12^o A, hält 12^o B in Oschatz, 12^o B in Niesa und trifft planmäßig 1^o in Dresden-Alt., 1^o vorwärts, 19^o von Berlin später verkehrt, ebenfalls verlegt; er verkehrt wie folgt: ab Elsterwerda B — Dr. Bf. abends 10^o Niesa 10^o bis 11^o, Döbeln 11^o bis 11^o, Waldheim 12^o bis 12^o A, Wittenberga 12^o bis 12^o A, in Chemnitz 12^o A, Personenzug 460 verkehrt ab Dresden Ost, planmäßig 12^o A, erreicht Niesa aber dann schon 12^o B, hält 1^o vorwärts. Gewöhnlich sei noch, daß auf den Eisenbahnstationen die Übren, soweit sie elektrische Antrete haben, von 1 Uhr Nachts an eine Stunde lang stehen bleiben, weil sie nicht zulässig werden können. Die Ganguhren werden dagegen zurückgestellt.

* Am den 23. September in Großenhain morgen liefern die Militärmärkte des Mittelgebirges jeder Zeitnahme nach über 100 Gramm Fleischmarken abgeben.

* Seit 1908 war der Krammets vogelfang mittels Dönen verboten. Um auch den Krammets vogel, dessen Fang in einzelnen Regionen eine nicht unerhebliche Bedeutung hat, der Erziehung anzuführen, hat der Landesrat eine Verordnung angenommen, durch die die Landeszentralbehörden ermächtigt werden, den Krammets vogelfang mittels Dönen in diesem Jahre wieder zu gestatten.

* Projekttag für die Deutsche Flotte am 1. Oktober 1916. In dankenswerter Weise haben sich die höchsten Stadtämter und Bistümern der Banten bereit erklärt, größere Preise für die Deutsche Flotte jederzeit entgegenzunehmen.

* Vereine können sich auch durch Sammelaktionen an der 5. Kriegsanleihe beteiligen und zwar darunter, daß sie ihre Mitglieder zur Zahlung von 2, 3, 10 oder mehr Mark auffordern, das Ergebnis auf einen durch 100 teilbaren Betrag zu durch Auszahlung aus der Vereinskasse abrunden oder den überbleibenden Betrag bei der Sparkasse auf ein besonderes Buch einzahlen. Jeder Bezieher mischt vom Vereinsfachere Quittung erhalten, die als Ausweis bei der Rückzahlung zu dienen hätte. Diese Quittungen, sogenannte Kriegsparkarten, gibt die bietige Sparkasse unentgeltlich ab. Die Verwaltung der Anleihescheine und die Gutschrift der Firmen bewirkt die Sparkasse kostenlos. Auf diesem Wege wird auch dem Vaterlandstreund Gelegenheit zur Bezeichnung gegeben, der die zur eigenen Rechnung erforderlichen 100 Mark nicht entbehren kann. Für Kleinmutter gibt es keinen Platz! Viel weniger machen ein viel!

* Die amtliche "Sächsische Staatszeitung" veröffentlicht folgende Mahnung: "Wie bekannt geworden ist, wird die Werbearbeit für die fünfte Kriegsanleihe dadurch erstickt, daß Soldaten, die von der Front nach der Heimat beruhrt waren, vielen Leuten geraten haben, auf die fünfte Kriegsanleihe nicht zu ziehen, damit der Krieg schneller beendet würde und sie eher in die Heimat zurückfließen. Wir haben schon wiederholt auf das Irrtumliche dieser Auffassung hingewiesen. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Nur der reale Aufschluß von neuen Mitteln zur weiteren Kriegsführung eröffnet die Möglichkeit, den Krieg in absehbarer Zeit zu einem für uns liegenden Ende zu führen. Dafür hat also niemand durch Werbung, wie die oben mitgeteilten, davon abhalten, denn doch die Mittel zur Verfügung zu stellen, die es braucht, um den Kampf gegen die, welche und vernichten wollen, zu einem Abschluß zu bringen, der uns einen Frieden sichert, wie wir ihn für unser großes Vaterland gebrauchen."

* Die Reichsverteilstelle für Cier gibt folgendes bekannt: Am 12. und 14. September haben glaublegende Predigungen zwischen der Reichsverteilstelle und den Landesverteilstellen stattgefunden. Auf Grund beschlossen wird es möglich sein, in nächster Zeit einen Verteilungsplan für das gesamte Reichsgebiet aufzustellen. Angewiesen beginnen die Kommunalverbände und die in der Bildung begriffenen Unterverteilstellen mit dem Ankammeln der Cier. Der Erfolg dieser Sammlungen wird wesentlich von der Geschäftlichkeit und den organisatorischen Fähigkeiten der Kommunalverbände, sowie insbesondere dem Eifer und der Hingabe der bietenden mit der Sammelfähigkeit vertrauen Organen abhängen.

* Deutliche Danzwitte, die für in diesen harten Kriegsjahren wirtschaftlich mit am besten daran sind, vergibt nicht nur die höchste bayerische Prämie, jetzt Kriegsanleihe zu zeichnen. Wer es unterläßt, obgleich er dazu in der Lage ist, bezahlt schmählichsten Vertrag am Vaterlande und an den Verbündeten dahin und an unseren Kämpfern im Felde.

* Auf Grund der am 21. 7. erfolgten Neuregelung des Verkehrs mit Sette und Wollmitteln darf bekannt-

lich zum Weiteren der Wölfe an das Gefüllte auf Seifenkarte nur noch Seifenpulver abgegeben werden. Diese Bestimmung findet angemäße Anwendung auch auf den Wollmittelverkauf der Wäscherien. Es ist in Abetracht des herrschenden Seifennagels leider nicht möglich, den Wäscherien weiter Seife zur Verfügung zu stellen, sondern die Wäscherien müssen sich ebenfalls mit Seifenpulver beliefern. Der Kriegsausschuss für Ole und Sette in Berlin erließ deshalb grundsätzlich an Wäscherien keine Seifenbezugschein, sondern nur Bezugscheine für Seifenpulver. Auch die zur Erteilung von Bezugscheinen für kleine Betriebe zuständigen Ortsbehörden sind nicht berechtigt, für Wäscherien Zweckfrei zu geben, sondern dürfen an Waschanstalten ausschließlich Seifenpulver ausgeben.

* Bekanntlich ist seit dem 1. September 1915 der Verkauf von Schmirle für Seifenlatzen untersagt. Welches besteht die kriminelle Ausübung, das damit gleichzeitig der Absatz von Schmirle überhaupt unmöglich geworden sei. Dem ist nicht so. Schmirle darf nach wie vor zu technischen Zwecken an Inhaber von Bezugscheinen abgegeben werden, deren Ausführung entweder durch den Kreisausschuss für Ole und Sette in Berlin oder durch die zuständige Ortsbehörde erfolgt sein mag. Solche technische Verwendungen sind beispielsmäße der Verbrauch an technischen Produkten, zu Zwecken der Metallbearbeitung und hergestellt; dagegen erließ der Kreisausschuss keinerlei Bezugschein zum Erwerb von Schmirle ausweil Unarbeitszeit derselben in sogenannten gestreuten Kriegsfeuerholz oder in Seifenpulver, dessen Anwendung nicht den für SA-Seifenpulver geltenden Vorschriften entspricht. Auch die Ortsbehörden sind nicht berechtigt, für diesen Zweck an Gewerbetreibende Bezugschein abzugeben.

* Die Ergebnisse der Reichs-Zählung vom 1. Oktober 1910 sind in Sachsen nunmehr als Druckstücke im Gesamtgewicht von etwa 97.500 Kil. Es liegt auf der Hand, daß der Landesausschuss zur Versorgung der königlichen Truppen mit Pferdostoff diese Massen nur allmählich verwältigen kann. Letztlich wird die lästigen Soldaten in Feld und Starke mit weit über 50.000 Pferden bedient werden, in einer Tendenz, die teils in größerem Umfang an die Divisionen, teils in Einzelheiten an die Kompanien, Eskadrons usw. gingen. Der Pferdestand (Dresden-R., Königsf., öffentliche Bibliothek) zeigt Sonderwünschen Rechnung, sowohl es in seiner Macht steht, kann aber nicht an einzelne Soldaten, sondern nur an Truppendienste befreit abzugeben.

* Rücksicht. Sonntag, den 1. Oktober findet im Bebraerischen Rathaus zu Braunschweig ein Wohltätigkeitskonzert statt, ausgeführt vom Dreimittag-Kreischor Leinzig-Sellerhausen unter Leitung des Herrn Oberlehrer Kautz Dieke. Hierauf sei ganz besonders hingewiesen.

Großenhain, Stadtrat Louis Mabla feierte am 21. 6. Mts. sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

Dresden. Die Wahl von Stadtvorordneten fällt in diesem Jahre, wie schon im vorlaufen, aus, wenn der Rat dem dahlia laudatur Beschluss der Stadtvorordneten stimmt. Radewitz. Ein Gericht, nachdem an die bietige Gefangenfabrik von Bergmann verdorbene Butter zur Verarbeitung gelangt sein sollte, wurde in der letzten Gemeinderatssitzung durch Gemeindenvorstand Werner in höchstens Weise aufzuräumen. Selbstverständlich beruft das Gericht auf seiner Erfindung. Gegen eine bietige Person, die das Gericht verdeckt hat, ist kein bietiger Amtlicher Amtsgerichte Strafantrag gestellt worden.

Wittenberg. In der Frage der Bekleidung des Kreditbedürftigen der ländlichen Gemeinden nach dem Krieg hatten die städtischen Kollegen eine Einigung an das Ministerium des Innern vertritt und vorgefallen, daß zur Vermehrung eines Wettbewerbs der Stadtgemeinden auf diesem Gebiete eine städtische Anleihe erlassen werde, die schon jetzt zur Beleidigung der nicht durch jüdische Anleihen bedienten Arzneisagabenden verwelkt werden könnte. Das Ministerium hat darauf dem Stadtrate durch die Kreishauptmannschaft mittheilen lassen, daß die Stadtbauaufsicht die Anregung für heimlich halte und im Klage behalten werde, eine bestimmte Sicherung ausreich aber nicht zu geben vermöge.

Bitterfeld. Zu zwei Monaten Gefängnis, 100 M. Geldstrafe und 94 M. Weiterzahl wurde vom bietigen Schöffengericht Dr. Lohr am Königl. Realgymnasium Bitterfeld, Professor Dr. Erwin Hönniger, verurteilt. Hönniger, der sich in guten Verhältnissen befand, hatte aus Gewinnlichkeit deutsche Goldmünzen über die Grenze nach Österreich gebracht, um den höheren Aktiengewinn einzuhauen. Der Fall erregt hier großes Aufsehen. Die Anklage erfolgte auf Grund des Goldauftreibedels vom 18. November 1915 und des Goldversetzes.

Chemnitz. In der letzten Sitzung des südlichen Kriegswirtschaftsamtes wurde u. a. mitgeteilt, daß von der Stadt 1000 Tonnen gefallene Marken angekauft worden sind.

Werdau. Von treuer Kameradschaft und edlem Opfermut zeugt folgendes Beispiel: Vor mehreren Tagen sind zwei Soldaten (Werdauer Einwohner) in englische Gefangenshaft geraten, und zwar kamen sie ohne jegliche Habe in England an. Daranhin haben die in dem englischen Volksgenossen-Landes-Park befindlichen rund 1500 Deutschen, an die sich die Gefangenen wandten, nicht weniger als 8000 M. unter Aufbruch und in die Hände ihrer wohlbekannten Landsleute gelangen lassen.

Königsberg. Um die Versorgung unserer Bürgerschaft mit Blaumen sicherzustellen, wandte sich der Stadtrat telegraphisch an das Kriegsministerium und bat um Freigabe einer entsprechenden Menge der Blaumen. Daraufhin traf die Antwort ein, daß 2000 Tonnen der städtischen Blaumen für die bietige Bevölkerung freigegeben werden sind.

Widau. Seit Anfang dieses Monats sind von den Schwänen, die unseres Eigentums bewohnt, drei schwere Tiere verschwunden, ohne daß bisher etwas näheres über den Verbleib festgestellt werden konnte.

Reichenbach i. B. Ein großes Geschäftshaus wurde durch einen unbekannten Beträger, der sich Heinrich Weber aus Mainz genannt hat, um mehrere tausend Mark geschädigt. Der Beträger hatte sich erboten, gute Bettseile zu einem vereinbarten Preise zu liefern. Nach Vorlegung eines Diktat-Brandschreibes hatte sich der Schwindler die umgehende Überstellung des Deckungsbeitrages in Höhe von über 12.000 M. an die Polizei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. auszubringen, was auch geschehen war. Als die Ware eintraf, ergab sich, daß es ganz minderwertige Tonseile war. Anwälten hatte sich der Schwundler in den Besitz des Geldes gesetzt, und es ist bis jetzt nicht gelungen, ihn zu ergründen. Es handelt sich hierbei offenbar um Betrügereien größten Stils, die auch in anderen Städten versucht werden dürften.

Leipzig. Die Leipziger Kriminalpolizei ermittelte jetzt einen 20-jährigen Arbeitnehmer aus Leipzig-Plagwitz, dem etwa 20 Diktatblätter in Schulen zur Post gelegt werden sollten. In allen Häusern hat der Befreier innerhalb der letzten 5 Wochen Schulen, in der Hauptstraße Mädchenschulen, aufgesucht und hier frei dastehende Mädel, Dokette und Telefonen verschwinden lassen.

Tagesgeschichte.

China.

Nach einem Petersburger Telegramm soll China sämtliche japanische Forderungen politischer Natur glatt abgelehnt haben.

Deutscher Generalstabsbericht.

(Amtl.) Großes Hauptquartier, den 23. September 1916.

Deutscher Kriegschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme hat die Schlacht von Neuem begonnen. Nach dauernder Belagerung des Artillerieewers griffen die Franzosen die Unité Combles-Macouey an; sie haben keinen Erfolg; ebenso wenig die Engländer, die bei Gourcetelle vorgeschritten verloren. Nachträglich ist gemeldet, daß in der Nacht zum 22. September englische Truppen trafen bei dem Gelände Moignet nur bei Gourcetelle abgeschlagen seindliche Angriffe abgeschlagen.

Deutscher Kriegschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Rupprecht von Bayern: Bei Corquinca belagerten Karlsruhe Angreifer.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Nördlich der Karpaten keine Veränderungen. In den Karpaten häuten die Kämpfe ab. Einzelne feindliche Vorstöße blieben erfolglos.

Kriegschauplatz in Siebenbürgen.

Wiederholts von Hermannstadt (Rumänien) griffen etwa zwei rumänische Divisionen an; sie wurden von russischen Sicherungsabteilungen unter sehr erheblichen Verlusten abgewichen. Bei Gegenattacken nahmen wie drei Offiziere, 326 Mann gesunken. Bei S. Janosbega wurden die eigenen Positionen nachdrücklich zurückgewonnen. Der Balkanfront ist von uns gewonnen und gegen feindliche Wiedererobерungsvorläufe befestigt.

Waffenfriedensplan:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha und russische Vorstöße in der Nähe der Donau und südlich von Tschakatal abgeschlagen.

Mazedonische Front:

Russische feindliche Angriffsversuche und hellenische Verteidigungsfähigkeit. Das Gelände südlich der Velas-Planina bis zum Aras-Delta ist vom Gegner wieder geräumt.

Der erste Generalquartiermeister: Endendorff.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 23. September 1916.

Die nordische Ministerkonferenz.

In Kristiania. Aus Anlaß der nordischen Ministerkonferenz wurde folgende Note veröffentlicht: Die drei Länder sind einig bei fortwährender Neutralität während des gegenwärtigen Weltkrieges. Die Erkrankungen der Rechte und Interessen der Neutralen seitens der kriegsführenden Mächte, sowie die Schwierigkeiten handelspolitischen Art, die daraus für die Neutralen entstehen, wurden einer eingehenden Erörterung unterzogen. Selbstverständlich beruft die zur Einigkeit betr. erwähnte Zusammenarbeit wurde der Verschaffung oder Zurückhaltung von neutralen Schiffen und Frachten gewidmet, sowie den Folgen der sogenannten schwarzen List der Kriegsführenden. In diesem Zusammenhang erwähnt man sich mit gegenständiger Erleichterung der Handelspolitik dadurch, daß zells durch die Regierungen, teils durch die bietigen Machtbehörden der drei Länder, sowie über das Einigungsrecht gegen Handelskontrolle. Zur Schaffung der handelspolitischen Interessen nach dem Kriege sollen in den drei Ländern vorbereitende Maßnahmen der drei Länder, sowie über gegenseitigen Zusammenwirken derjenigen Organe, denen die Angelegenheit außerordentlich werden wird. Ein weiterer Vorauslauf der Erkrankungen der nordischen Länder zu gewissen Fragen ist die Pflicht der neutralen Mächte, Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität zu treffen. In diesen Punkten wurde auf Grund der Haager Konventionen vollständige Einigkeit festgestellt. Ferner erwähnt man sich darüber, daß die handelspolitischen Maßnahmen der drei Länder, sowie über die Kriegsführer gegen Handelskontrolle. Zur Schaffung der handelspolitischen Interessen nach dem Kriege sollen in den drei Ländern vorbereitende Maßnahmen der drei Länder, sowie über gegenseitigen Zusammenwirken derjenigen Organe, denen die Angelegenheit außerordentlich werden wird. Ein weiterer Vorauslauf der Erkrankungen der nordischen Länder zu gewissen Fragen ist die Pflicht der neutralen Mächte, Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität zu treffen. In diesen Punkten wurde auf Grund der Haager Konventionen vollständige Einigkeit festgestellt. Ferner erwähnt man sich darüber, daß die handelspolitischen Maßnahmen der drei Länder, sowie über gegenseitigen Zusammenwirken derjenigen Organe, denen die Angelegenheit außerordentlich werden wird. Ein weiterer Vorauslauf der Erkrankungen der nordischen Länder zu gewissen Fragen ist die Pflicht der neutralen Mächte, Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität zu treffen. In diesen Punkten wurde auf Grund der Haager Konventionen vollständige Einigkeit festgestellt. Ferner erwähnt man sich darüber, daß die handelspolitischen Maßnahmen der drei Länder, sowie über gegenseitigen Zusammenwirken derjenigen Organe, denen die Angelegenheit außerordentlich werden wird. Ein weiterer Vorauslauf der Erkrankungen der nordischen Länder zu gewissen Fragen ist die Pflicht der neutralen Mächte, Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität zu treffen. In diesen Punkten wurde auf Grund der Haager Konventionen vollständige Einigkeit festgestellt. Ferner erwähnt man sich darüber, daß die handelspolitischen Maßnahmen der drei Länder, sowie über gegenseitigen Zusammenwirken derjenigen Organe, denen die Angelegenheit außerordentlich werden wird. Ein weiterer Vorauslauf der Erkrankungen der nordischen Länder zu gewissen Fragen ist die Pflicht der neutralen Mächte, Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität zu treffen. In diesen Punkten wurde auf Grund der Haager Kon

berd unter Feuer gesetzten. Andere vorliegende Mitteilungen haben die feindlichen Gräben genommen. In der Dobrudscha-Befreiung wurde ein feindliches Bataillon, das gegen Dobrovo und die Höhe Preslav vorzudringen versuchte, durch Feuer zerstört. Letztlich des Vardar und Flügel des Vardar in die feindliche Infanterie nach starker Artillerievorbereitung vorgegangen; sie wurde jedoch durch Feuer zurückgeworfen und zum Rückzug in ihre alten Stellungen gezwungen. An den Hängen der Woloska Planina haben wir die Dörfer Galitsch und Sveti Petka genommen. Zwischen den genannten Orten und der Höhe Devotino hat der Feind ein Lager mit viel Kriegsmaterial zurückgelassen. An der Strumafront schwachen Artilleriefeuer. An der östlichen Küste Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha entzündete sich gestern, am 21. d. M., in der Nähe Galitsch-Gneuski-Saboldi ein großer Kampf. Der Feind griff mit etwa 20 Bataillonen, drei Batterien und neun Geschützen an, wurde aber durch einen Gegenangriff in die Flucht geschlagen und bis zum Einbruch der Dunkelheit von unserer Artillerie verfolgt. Deutsche Flugzeuge beschossen erfolgreich die Donaubrücke bei Gherla und Temeş. An der Schwarzen-Meer-Küste Ruhe.

Der rumänische Rückzug. * Temes v. gr. Den verlorenen Rumänen werden keine Ruhepausen geboten, so daß sie auf ihrem Rückzug nichts verhindern können. Sie haben große Verluste erlitten. Es wurden weder die Petroleummühle Schaben genommen, noch die Eisenbahnlinie Schaben geschädigt, noch hat die Eisenbahnmühle Schaben genommen. Und alle industriellen Werke in der ganzen Gegend sind unversehrt geblieben. Die Rumänen konnten nicht einmal die aufgeschwärzte Dolmetsche wegstoßen. — Das "Petit Journal" verzeichnet in einer Deveselu aus Bufaz das Gericht, der König von Rumänien habe die persönliche Leitung des Oberbefehls der rumänischen Armee niedergelegt.

Der Lage in Griechenland. *) Berlin. Wie verschiedene Blätter aus Athen melden, nahm auch die Königin von Griechenland an der Rekruteneidigung teil. Dem Königspaar brachte die Menge große Obedientzungen dar. — Die Vertreter des Vierverbands haben, wie es heißt, der griechischen Regierung eine neue Note überreicht, worin eine bestimmte Haltung gegen die Zentralmächte gefordert wird.

) Bern. Der römische Mitarbeiter der "Stampa" brachte: In dem heutigen Ministerrat wird Sozialistische Mitteilungen über die neue Lage in Griechenland nach Bildung des Ministeriums Katlogoropulos machen. Der Standpunkt Italiens stimmt völlig mit dem der anderen Vierverbandsmächte ein.

Eine Unterredung mit Venizelos.

) London. Das neutrale Bureau meldet aus New York: Der Mitarbeiter der Associated Press in Athen hatte eine Unterredung mit Venizelos über die Frage, ob etwas Wahres an den wiederholten Meldungen sei, daß er nach Saloniki gehen werde, um sich an die Spitze der einstweiligen revolutionären Regierung zu stellen. Venizelos erklärte, ich kann darauf jetzt nicht antworten. Ich muß noch ein wenig warten und sehen, was die Regierung zu tun beabsichtigt, bevor ich mich entschließe, was am besten zu tun ist, falls Griechenland nicht in den Krieg eintrete. Wenn der König die Stimme des Volkes nicht hören will, so müssen wir selbst ausfinden, was am besten zu tun ist. Ich weiß nicht, was das sein wird. Aber eine lange Fortdauer der gegenwärtigen Lage ist unerträglich. Wir haben bereits alle Quellen eines unheilvollen Krieges erdrückt, während wir neutral blieben. Auf die Frage des Berichterstatters, was geschehen werde, wenn Griechenland nicht in den Krieg einzutreten werde, erwiderte Venizelos, falls die Deutschen und Bulgaren erfolgreich sind, so wird sicherlich ganz Magdonien für uns verloren sei. Sind die Verbündeten siegreich, woran ich fest glaube, so laufen wir zunächst Gefahr, daß sie mit Bulgarien einen Sonderfrieden schließen, in dem Bulgarien gehalten werden könnte, das griechische Gebiet, das es mit Griechenlands Zustimmung besetzt hat, zu erhalten. Wird Bulgarien aber von den Alliierten vollständig erobert, warum sollte Serbien dann uns, die wir den Bündnisvertrag mit ihm nicht gehalten haben, Griechisch-Makedonien zurückgeben, das es den Bulgaren, denen wir es übergeben hatten, mit dem Bajonet wieder abgenommen haben wird? Wer wird Griechenlands Sache auf der Friedenskonferenz bestreiten, wenn wir selbst nicht vertreten sind? Wer wird jemals an Griechenland denken, es sei denn mit Scham, wenn wir tapferen Helden gekannt haben, während die halbe Welt für die Invasion kämpfte.

Akkurates Correlli.

* Budapest. Ein Radiotelegramm aus Barcelona berichtet, daß Sarrell wegen Ungehorsams seines Vortrags entlassen wurde. Der General, der das Oberkommando über die Balkanarmee der Entente an seiner Stelle übernimmt, reiste über Spanien nach Saloniki. In Spanien wurden ihm ein Oberleutnant des Generalstabes und ein Hauptmann als Begleitung auf spanischen Boden zugestellt.

Neue Sturmzüge in der französischen Armee.

) Berlin. In der Sitzung der französischen Räte kam

es durch die Räte des Sozialistischen Ruffin-Zuges zu neuen Sturmzügen.

England und Amerika.

) New York. Anspruch vom Vertreter des M. T. V. Die Beziehungen befürchten, die neuzeitliche englische Blockade-ordnung, welche die Verschiffung der Vereinigten Staaten nach Holland und den skandinavischen Ländern unter ihnen gewohnten Beitrag herabdrückt. Washingtons Deputen beklagen, daß der amerikanische Posthalter in London um Aufklärung über die Wirkung der neuen Verordnung auf den amerikanischen Handel erlust habe. — Das Staatsdepartement hat in England gegen die für ungerechtfertigt angesehene Durchsuchung der amtlichen Post der Marine der Vereinigten Staaten durch den britischen Senator in Vancouver Einspruch erhoben. — In einer Rede über die Ausdehnung der britischen Beschlagnahmen sagte der demokratische Senator Chamberlain, dies ist einfach ein neues Beispiel von Englands Unverschämtheit in der Behandlung von Handelsfragen, die die Rechte der Neutralen verletzen. — Einer Washingtons Melbung des Reichlichen Internationalen Nachrichtendienstes besagt: Es sind Angelehrte dafür vorhanden, daß, wenn die Alliierten ihr Unterdrückungsverfahren fortführen und von der Neutralität nichts getan wird, um sie zur Vernunft zu bringen, sich ein Sturm des Aufruhrs erheben wird, wenn der Kongress wieder zusammentritt. — Staatssekretär Raasch und der holländische Gesandte haben über die jüngste britische Verfügung eine Befreiung erlangt.

Belagerungskampf in England.

) Berlin. Aus London melden einzelne Blätter, daß über London, Sheffield, Glasgow, Nottingham und einige Städte, in denen Munition erzeugt wird, vor einigen Wochen der Belagerungszustand erklärt worden sei.

Die bulgarische Siegesbedeutung.

* Sofia. Vom amtlichen Information wurden bei Tatralen 122 Kanonen erbeutet. Darunter befanden sich 30 Panzerkanonen und drei Batterien, die die Rumänen im Jahre 1913 auslieferten. Sämtliche Kanonen befinden sich in gutem Zustand.

Überholt Bedingungen für Schweizer Kaufleute.

) Berlin. Bei einer großen Konfektionsfirma in Bern erschien laut Lokalangebot ein Beamter des Gewerbeaufsichts, um festzustellen, ob das Geschäftsbau mit Deutschland arbeite. Die Firma besitzt ihrer Artikel sowohl aus England wie aus Deutschland. Sie wurde darauf hingewiesen, daß sie künftig nur noch auf englische Lieferungen rechnen könne, wenn sie sich verpflichtet, in den nächsten zehn Jahren keinerlei Beziehungen mehr aus Deutschland zu machen. Dieses Verlangen wurde von der Firma abgelehnt.

Die sozialdemokratische Reichskonferenz.

) Berlin. Am zweiten Verhandlungstage der sozialdemokratischen Reichskonferenz erhielten der Abgeordnete Haase das Korrelat der Opposition und sagte u. a.: Wenn die deutsche Sozialdemokratie Vorkämpferin der Internationale sein mölle, dann dürfe sie nicht fragen, was die anderen tun, sondern müsse ihnen vorordnen. Die Aufgabe der Sozialdemokratie im Kriege müsse sein, die Völker einander wieder anzunähern. Dr. Quibis brachte eine Resolution ein, in der die Pflicht der Landesverteidigung anerkannt wird.

Amtilicher östlicher Bericht.

* Konstantinopol. Amtilicher Bericht vom 22. September. An der Front von Gallipoli fanden Artillerie-, Infanterie- und Bombenkämpfe statt. Feindliche getrennt vorgehende Truppen wurden durch unser Artilleriefeuer zurückgeschlagen. An der Haufnungsfront Patrouillenschlacht und von Zeit zu Zeit Infanteriekämpfe. Wir verhinderten den Erkundungsaufzug eines feindlichen Flugzeuges über der Halbinsel Gallipoli. Bei dem Angriff vom 18. September gegen Tschilack Ada fanden wir große Mengen von Brandungswaffen. Letztlich von Suez griffen wir feindliche Truppen in der Umgebung des Brunnens von Tavala an und zwangen sie, sich zurückzuziehen. Am Schwarzen Meer traf eines unserer Flugzeuge 10 Bomben auf den Kreuzer "Sachsen Maria" und auf Torpedoboot zerstört ab. Es wurde beobachtet, daß mehrere Bomber den Kreuzer trafen.

Seindliche Heeresberichte.

Rumänischer Bericht vom 22. September. Nord- und Nordwestfront: Schwere Gefechte. Wir haben 2 Maschinengewehre erbeutet und 140 Gefangene gemacht. — Südfront: In der Dobrudscha hat der Feind seinen Rückzug eingestellt und besiegt ist. Unsere Truppen haben einige Kräfte in den rechten Flanke des Feindes in die Flucht geschlagen. — Luftangriffe: Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Cernavoda und töteten 7 Personen, darunter 2 Soldaten und mehrere Einwohner; auch mehrere Tiere wurden getötet und 3 Häuser zerstört.

Reuter berichtet aus Saloniki: Die Schiffe beschließen den Feind in der Nachbarschaft von Neohori mit bestreitigen. Die Artillerietätigkeit an der Doiranfront hat zugenommen.

) Wien. Die Regierung hat zur Hilfeleistung für die durch den Talsperrenbruch an der Welzen Dette in Notstand Geratenen 250.000 Kr. zur Verfügung gestellt.

Franz Bettina und ihre Söhne.

Roman von H. Corinth-Blaibach.

3. Fortsetzung.

Ein harziger Holzgeruch lag über dem ganzen großen Grundstück, dieser gefundene, würzige Duft, der den Zellen des geschwitzten Holzes entströmte. Am Fuße des Berges, unterhalb des Wohnhauses, lag ein großes, schmuckloses Gebäude, in dem die Kontore und sonstigen Geschäftsräume untergebracht waren, und rechts und links an dem Baume entlang, der das Grundstück begrenzte, waren große Holzhäuser aufgebaut, in denen das zum Trocknen bestimmte Holz aufbewahrt war.

Der jetzige Besitzer der Firma Brandner und Sohn, Herr Friedrich Brandner, hatte dieselbe vor nahezu fünfundzwanzig Jahren von seinem Vater übernommen, so wie sie diesem wieder von seinem Vater vererbt worden war. Damals bekundte sie freilich nur aus einer schlichten, vom Weizen geprägten Schneidenküche und einem beschleierten Holzbandel. Unter Friedrich Brandners Vater hatte sich der Betrieb vergrößert, aber erst der ins Große treibende Geschäftsmann des jungen Inhabers hatte das Werk zu dem gemacht, was es war. Die Firma Brandner und Sohn hatte weit über das deutsche Vaterland hinaus einen guten Klang. Nachdem Friedrich Brandner Chef der Firma geworden war, hatte er sich mit einer sehr vermögenden jungen Dame verheiratet, und als ihm dann zwei Töchter geboren wurden, ließ er am Ende des alten schlichten Wohnhauses, das direkt am Fuß lag, oben auf dem Berg die schönen, geräumigen Räume bauen.

Friedrich Brandner lebte nun mit seiner Frau und seinen beiden reizenden Töchtern in sehr guten Verhältnissen. Er hatte eine glückliche Hand. Alles, was er ansauste, gelang, und es schien, als wollte ihm das Schicksal jeden Wunsch erfüllen — außer einem — der sehr ersehnte männliche Erbe, der eins die Firma weiterführen sollte, blieb ihm verlost. Und das war der einzige Schatten an seinem Glückshimmel.

Das große Fabrikationsunternehmen neben dem Brandner'schen Betrieb war gewißermaßen ein Schweizerunternehmen. Neben dem Tod prangte hier die Firma "Heinrich Hafner".

Auch diese Firma war mit den Jahren mäßig empfohlenswert. Die Möbelfabriken von Heinrich Hafner waren ebenfalls weit hin bekannt und berühmt. Auch dieses Unternehmen war aus beschleimten Ansätzen emporgewachsen. Jetzt befanden sich mehrere große Fabrikgebäude auf dem riesigen Grundstück, das eine gleiche Ausdehnung besaß wie

das Brandner'sche und sich ebenfalls bis zum Berg hinaufzog.

Auch Heinrich Hafner hatte in gleicher Höhe auf dem Bergabhang eine geräumige Villa erbauen lassen. Sie war innen mustergültig eingerichtet, nur mit Ergebnissen der eigenen Fabrikation.

Beide Villen waren durch einen breiten Fußweg verbunden. Über diesen Weg läuft der rege, nachbarliche Verkehr der Familien Brandner und Hafner. Diese Freundschaft hatte wohl ihren Ursprung in der regen geschäftlichen Verbindung der beiden Firmen. Die Hafner'schen Fabriken deckten fast ihren ganzen, enormen Bedarf an Möbeln bei der Firma Brandner. Nur wenige ausländische Hölzer, die von Brandner nicht geliefert werden konnten, bezog man aus auswärtigen.

Die Firma Heinrich Hafner hatte im Aufblühen wacker Schritte gehalten mit der Firma Brandner und Sohn, obwohl der Chef der beiden, Heinrich Hafner, bereit war zwölf Jahre gekrönt zu werden.

Seine Witwe, eine äußerst kräftige und energische Frau, hatte nach seinem Tode die Räume in feste Hände genommen und für ihre beiden unmündigen Söhne die Geschäftsführung übernommen.

Unterstützt wurde sie darin durch den langjährigen Prokuristen Karl Hermanns. Im Anfang, ehe sie sich eingearbeitet hatte, stand ihr auch Friedrich Brandner mit Rat und Tat zur Seite. Und dieser hatte eine ehrliche Bewunderung für Frau Bettina Hafner.

Da Brandner selbst keine Söhne hatte, war bald neun der Wunsch in ihm lebendig geworden, seine beiden Töchter mit den Söhnen Heinrich Hafner's zu vermählen. Er dachte es sich wunderbar, wenigstens der Schwiegervater von zwei solchen "Profeßionen" zu werden, wie er Norbert und Hans Hafner bei sich nannte. Er wollte sich das schon an, als seine Tochter noch in kurzen Kleidern und Hängemänteln mit den um reißlich zehn Jahren älteren Prüfern auf den Holzplanken umherstolzten, wenn er auch noch mit seinem Menschen darüber sprach. Norbert Hafner, der älteste der beiden Brüder, blieb dann Chef der Firma Hafner und Hans, der jüngste, übernahm das Eigentum und die Verantwortung, die natürlich unter der alten Mutter weitergeführt werden mussten. So blieb alles beruhigend zusammen und nebenbei machten seine Töchter ebenso glänzende Partien, wie die Brüder der Hafner.

Als endlich seine Töchter ein heiratsfähiges Alter er-

Gemischtes.

Eine außergewöhnliche Ablehnung. Erstlich wird dem "Berl. Tag." aufscheben bekannt, daß das Professorenkollegium der medizinischen Fakultät der Wiener Universität in seiner letzten Sitzung, in der es sich mit Erneuerung von Professoren beschäftigte, den Privatdozenten Dr. Robert Karans, der bekanntlich Nobelpreisträger ist, abgelehnt hat. In Karans' Kreisen wird erzählt, diese Ablehnung sei auf Bedenken zurückzuführen, die bezüglich der wissenschaftlichen Arbeiten Karans' geltend gemacht werden. Die Angelegenheit erregt begeisterte Auseinandersetzung.

Dem irischen Richter entzogen. Der Steinmetz Adolf Schröder, der gestern früh in seiner Wohnung im Haus Auenstraße Nr. 14 in Berlin seine Frau und seinen Kindern den Hals durchschnitten hatte, wurde gestern vormittag zwischen den Stationen Grünow und Großwalde-Schmöckwitz tot neben den Schienen liegend, aufgefunden. Er hatte sich von einem Vorortzuge überfahren lassen. Auf einer Bühnentafel, die man bei ihm vorfand, steht, er mit, daß er Frau und Kind umgebracht habe.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenprogramm der königlichen Hoftheater zu Dresden. Opernhaus: Sonntag: "Carmen". Montag: "Oberon". Dienstag: "Die toten Augen". Mittwoch: "Lambskinder". Donnerstag: "Hoffmanns Erzählungen". Freitag: "Mignon". Sonnabend: "Der Barbier von Sevilla". (München) Marie Woogren a. G. von König. Opern in München: Sonntag: neu einstudiert: "Martha". Montag: "Violetta". Dienstag: Marie Woogren a. G. — Schauspielhaus: Sonntag zu Männer Geburtstag: "Brinn". Montag: "Die Rebhühner". Dienstag (um ersten Male): "Kameraden". Freitag: "Die Rebhühner". Sonnabend: "Nosmersholm". Sonntag Nachm. 18 Uhr: Volksspielstätte: "Nosmersholm"; 18 Uhr: "Kameraden". Montag: "Doppelsturm".

Gochschuleitung. Der Rat der Stadt Dresden nahm in seiner letzten Sitzung mit dem Ausdruck des Dankes zwei Vermächtnisse des Ingenieurs Arthur Fischer von 10.000 Mr. als Hochschulstiftung und von 5000 Mr. als Blindenstiftung an. — Der Rat ist dem Beschlüsse der Stadtverordneten beigetreten, daß Stipendien für türkische Schüler nur an Bedürftige verliehen werden sollen. Die Prüfung der Bedürftigkeit wird dem eingezogenen Ausschluß überlassen.

Wettervorbericht für den 24. September 1916. Zeitweise Trübung, keine wesentliche Temperaturänderung, meist trocken.



Gichtiger und Rheumatiker loben einstimmig die rasche und sichere Wirkung der Joga-Tabletten. Äußerlich glänzend beobachtet. In allen Apotheken zu M. 1.40 und M. 2.50.

**Gasgefüllte
Wotan-Lampen**
Wotan-Lampen 25-100-Watt



Wotan-Lampen 25-100-Watt
Wotan-Lampen 50-200-Watt
Wotan-Lampen 100-250-Watt

reicht hatten, zögerte Heinrich Brandner nicht länger, das Seine zu tun, um seinen Herzschwund der Erfüllung nähern zu bringen.

Norbert Hafner handte im dreihundertjährigen Leben seines Vaters Karls, war er noch nicht einundzwanzig Jahr alt und befreite gerade eine Kunsthalle. Da er ein gutes Zeichenkant hatte, sollte dies zu Nutzen und Glorie der Firma ausgebildet werden. Hans Hafner war zwei Jahre jünger als Norbert und hatte die Handelshochschule besucht. Norbert sollte, so hatte es der sterbende Vater bestimmt, später die künstlerische und technische Leitung und Hans die kaufmännische übernehmen. Heinrich Hafner hatte das alles vor seinem Ende ausführlich mit seiner Gattin besprochen, die seit nunmehr vierzig Jahren an seiner Seite gesessen.

Und Bettina Hafner betrachtete das als ein heiligstes Vermächtnis und leitete die Ausbildung ihrer Söhne in diejenigen.

Ihre Söhne hatten ihr auchheimer Schwierigkeiten gemacht. Es hatte sich alles wie von selbst gefügt. Nachdem Norbert und Hans die Schulen verlassen und ihrer Militärschaft genügt hatten, waren sie in die Fabrik eingetreten und hatten sich unter der Leitung ihrer Mutter und des Prokuristen Hermanns gründlich eingearbeitet.

Seit Jahrzehnten hatte sie sich vor dem für eine Frau besonders beschwerlichen Geschäft zurückgezogen und lebte nun allein und behaglich in ihrer schönen Villa oben am Berge.

Norbert Hafner war nun der künstlerische und technische Mittelpunkt des Unternehmens. Durch sein feines Ausdrucksvermögen und seine hervorragende Kenntnis des klassischen und modernen Stils sollte er hauptsächlich die Abteilung für Kunstmöbel in den letzten Jahren zu einem besonderen Aufschwung gebracht. Heinrich hatte die Firma hauptsächlich Möbel im einfachen und Mittelgeuren gefertigt, und außerdem Konzert- und Bühneneinrichtungen. Nur vorsichtig tastend und vorsichtig hatte man sich an künstlerische Arbeiten herangetan. Aber seit Norbert in den Betrieb eingetreten war, bat er sich mit Energie für die Gestaltung für Kunstmöbel ins Zeug gelegt und unter seiner künstlerischen Leitung und der Mitarbeit eines tüchtigen, talentvollen Künstlers waren schon sehr schöne Erfolge erzielt worden. Man wurde in den maßgebenden Kreisen außerordentlich auf die Leistungsfähigkeit der Firma aufmerksam und man konnte nun schon energisch mit den ersten Firmen in dieser Vergleich konkurrieren.

Durch frühzeitige sehr grosse Abschlüsse

bin ich in der Lage, auch für den diesjährigen

Herbst- und Winter-Bedarf

die allergrössten Vorteile zu gewähren.

Ich mache meine verehrte Kundschaft besonders darauf aufmerksam, daß in meinem Hause kein Mangel an eleganter und einfacher Kleidung herrscht, und daß die Preise noch besonders günstig sind.

Eine hervorragend schöne Auswahl

in anerkannt besten Qualitäten verbunden mit grösster Reichhaltigkeit.

Meine Lager umfassen in erstaunlicher Menge: Jackenkleider, Mäntel, Röcke, Blusen, garnierte Kleider, Morgenröcke, Morgenjacken, Unterröcke, Herren-Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen, Mädchen- und Knaben-Kleidung.

Ein grosser Teil Waren noch ohne Bezugschein.

Ich bitte um Besichtigung meiner Ausstellung.

Kaufhaus Germer

Inh. P. Asbeck

Riesa, Wettinerstrasse 33.



Sart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß gestern abend 7 Uhr unser liebgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Schwager

Max Lochmann

Soldat im Infanterie-Regt. 177, 9. Komp. an seiner schweren Verwundung im Vereinslazarett zu Eisenach verschieden ist.

Er folgte seiner geliebten Schwester nach kaum 8 Tagen in die Ewigkeit nach.

Sein schmiedeter Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm unverfüllt.

Um diesen Schmerze zeigen dies hierdurch an

Familie Karl Lochmann,

Familie Bernhard Jenisch.

Riesa, Standortstr. 7 und Oppitz.

den 23. September 1916.

Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.



Nach langen bangen Stunden erhielten wir die schmerliche Nachricht, daß mein liebgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Sanitäts-Oberjäger **Karl Paulisch** infolge schwerer Verwundung am 14. Septbr. den Helden Tod für Vaterland erlitten hat.

Prausitz, am 19. September 1916.

In tiefer Trauer

Martha Paulisch geb. Büttner
nebst Kindern und allen Angehörigen.

"Ruhe sanft" du treues liebes Herz.



Tieferschüttert erhielten wir heute von seinem Batterieschwester die schreckliche Nachricht, daß unser über alles geliebter, jüngster Sohn und Bruder

Oscar Matthes

Einf. Freiw. im Feld-Art.-Regt. 408

5. Batterie

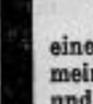
im blühenden Alter von 19½ Jahren infolge Schrapnellgeschossen den Tod in Heimatland erleben mußte und auf einem Ehrenfriedhofe mit militärischem Ehrengeleit seiner Vorgesetzten und Kameraden beerdigt werden ist.

Riesa, Schloßstraße 23, 1.

den 22. September 1916.

In tiefstem Schmerz

Familie Oscar Matthes.
Von Besiedelsbesuch bitten höchst Abstand
nehmen zu wollen.



Freitag nachmittag 4 Uhr entschlief nach einem arbeitsreichen Leben ruhig und sanft mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater.

Herr Karl Schmorl

in seinem 86. Lebensjahre.

Dies zeigen tief betrübt an

Glaubitz, den 22. September 1916

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittag 4 Uhr.

Statt Karten.

Friedel Pischel

Otto Fuhr, Postassistent

z. B. aus dem Felde heutl.

Verlobte.

Niederoderwitz 24. Sept. 1916 Riesa.

Der Gesamtvorstand.

R. 6. Militärberein „Jäger und Schützen“.

Die Beerdigung unseres lieben Kameraden, Oberstiller Otto Schmidt, Jäger-Wat. Nr. 1, 4. Komp., findet morgen Sonntag, nachm. 12 Uhr statt. Der Verein stellt zum Ehrengeleit "1 Uhr "Stadt Dresden".

Der Gesamtvorstand.

Für die in so reichem Maße bewiesene Teilnahme beim Heimgang meines lieben Frau, guten Mutter, unserer unvergesslichen Tochter, Schwester, Schwiegereltern und Tante, der Frau

Klara Schubert

geb. Günther

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer **Paul Schubert**

im Namen aller Hinterbliebenen.

Riesa, Friedrich-August-Straße 7.



Wölflich und unerwartet erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Gatte, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Konrad Gradel

Sergeant im Feld-Art.-Regt. 68
in der Nacht vom 16. zum 17. Sept. den Helden-tod starb.

Riesa, Siegerstr. Nr. 2, den 23. Sept. 1916.

Zum tiefssten Weh

Fran Frieda Gradel geb. Senk

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Nach kurzem Krankenlager ist unser

Obermüller

Herr Otto Schmidt

Verschieden.

Während seiner achtjährigen Tätigkeit in unserem Betriebe hat er sich durch besondere Tüchtigkeit, stete Pflichttreue und grösste Zuverlässigkeit ausgezeichnet.

Wir bedauern das Hinscheiden dieses trefflichen Beamten auf das Tiefste und werden ihm jederzeit ein dankbares Gedenken bewahren.

Dampfmühle Riesa,
den 23. September 1916.

Hübler & Co.

Siebe aller Art

empfiehlt

E. Schmid, Messerschmied.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns durch Wort und Schrift beim Tode unseres beissgeliebten unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Elias Grundmann

Soldat im Inf.-Regt. 177, 9. Komp.
zuteil geworden sind, sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Riesa, 23. September 1916.

In tiefstem Schmerze

Frau Marie verw. **Grundmann** nebst Angehörigen.



Auf dem Felde der Ehre fiel unser Arbeiter

Otto Gärtner

Gefreiter im Inf.-Regt. Nr. 177.

Wir haben in ihm einen arbeitsfreudigen, pflichttreuen, tüchtigen Mitarbeiter verloren und bedauern seinen frühen Tod aufrichtig. Seiner werden wir immer ehrend gedenken.

Riesa, den 23. September 1916.

Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft.

Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Sonner & Mittelstädt, Niesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Niesa; für Umgangssprache: Wilhelm Dittrich, Niesa.

N 222.

Sonnabend, 23. September 1916, abends.

69. Jahrg.

Wir müssen siegen!

Gibt es heute noch einen ehrhaften politischen Menschen in Deutschland, der ein anderes Ende dieses furchtbaren Krieges hofft als den Sieg der Centralmächte über alle ihre Feinde? Wir waren das friedliebendste Volk der Welt, wir haben weder diesen Krieg noch einen andern gewollt. Wie sind durch unsere Feinde zur Verteidigung nicht nur unserer Machstellung und Ehre, sondern unserer Existenz gezwungen worden. Mittellos führen sie auf allen Fronten nicht nur den militärischen Vernichtungskrieg, sondern auch den wirtschaftlichen Aushungierungskrieg gegen uns. Immer mehr neutrale Staaten finden sie gegen uns ins Feld zu ziehen. Sie sparen nicht an Menschen und an Geld, um uns auf die Knie zu zwingen. Glaubt jemand im Ernst, wir könnten bei dieser Lage von uns aus jeden Augenblick, wo wir nur wollen, den Krieg beenden? Etwa indem wir sagten, wie sind offenbar die Sieger, wollen aber aus angeborener deutscher Gutwilligkeit unsere nachgewiesene Überlegenheit nicht weiter ausnützen? Sie würden uns auslaufen, denn sie erkennen ja unseren Sieg und unsere Überlegenheit nicht an, sie sehen in jedem Friedensangebot nur ein bedeuteses Zeichen unserer Er schöpfung und nutzen es zu neuen gewaltigen Staaktantrüngungen ihrerseits aus. Ober sollen wir sagen, es ist unvernünftig, weiter zu kämpfen, das Spiel ist remis, alle Beteiligten sind matt, also wollen wir uns aufzumachen und die Friedensbedingungen festlegen! Das gleiche Höngelächter würde uns antworten, denn unsere Feinde sind ja überzeugt, daß das Spiel gut für sie steht und bei weiterer Fortsetzung immer günstiger für sie ausfallen muss. Also bleibe nur übrig, einen Frieden um jeden Preis anzubieten, um nur zum Schluss zu kommen. Wie aber dieser Frieden aussehen würde, darüber belehrt uns eine angesehene englische Monatsschrift "National Review", in ihrem kürzlich erschienenen Septemberheft.

Dort werden die Friedensbedingungen Englands ausschließlich formuliert, die den Centralmächten der Reihe nach auferlegt werden sollen. Mit Bezug auf "den wichtigsten Punkt, die Vertretung Deutschlands" wird dort unter anderem ausgeführt: "Großmut wäre bei einem so anmaßen den und niederrächtigen Volk wie den Deutschen nicht am Platze. Deutschlands Kolonien werden unter den Mächten, die sie erobert haben, aufgeteilt werden. Belgien muss wieder hergestellt werden und nach Osten einige Meilen Gebietszuwachs erhalten. Auch muss Aachen und sein prächtig gebautes Nachbargebiet zeitweise dem belgischen Königreich einverlebt werden, mag aber an Deutschland zurückfallen, wenn die den Deutschen auferlegte Entschädigung rechtzeitig bezahlt wird. Am übrigen muss Deutschland an Belgien 2 Milliarden Mark als Strafe wegen Vertragsbruch zahlen und weitere zehn Milliarden zum Ausgleich für alle an Leben, Gesundheit, öffentlichem und privatem Eigentum zu gefügten Schäden. Entschädigende Entschädigungen hat

Deutschland selbstverständlich an Großbritannien, Frankreich und Russland zu entrichten. Elsass-Lothringen kommt an Frankreich zurück, dazu das Saarland sowie Trier nebst Umgebung. Welche Entschädigung die Franzosen im übrigen verlangen, müssen sie noch sagen. ganz Preußisch-Polen wird Russisch-Polen einverlebt, also sowohl die Provinz Polen wie ein Teil Westpreußen fallen an Russland, und eine Grenzberichtigung auf Kosten von Ostpreußen teilt ein. Rechtes Memelufer und Zugang zu den Memelsischen Seen. Ferner hat Deutschland seinen ganzen Flottenbestand auszuliefern, Schlachtkreuzer, Kreuzer, Zerstörer sowie Unterseeboote u. ferner Handelschiffe als Erbteil für die von ihm gegen das Völkerrecht verüchten Schiffe. In Verdracht kommt ferner die Übergabe von Handelschiffen als Ausgleich für die der neutralen Schiffsart ungefährlich angefügten Schäden. Alle gesperrten deutschen Handelschiffe bleiben Eigentum der Verbündeten. Was die Entwicklung der militärischen Landmacht Deutschlands betrifft, so muss dem Feind soviel Kriegsmaterial genommen werden, daß keine deutsche Armee von mehr als etwa einer halben Million Mann aufgestellt werden kann."

Das also wären die hauptsächlichsten Bedingungen, die wir bei einem Frieden um jeden Preis zu erfüllen hätten. Um ihre Durchführung zu sichern, sind nach dem gleichen Gewährsmann größere Teile Deutschlands solange zu besetzen, bis alle Verpflichtungen erfüllt sind; es kommt hier namentlich die Industriegegend in den rheinischen Provinzen und nördlich der Eifel in Betracht, ferner die Pfalz und Schlesien, vielleicht auch Königsberg und Danzig, Gebiete westlich des Rheins, die deutschen Nordseeländer und die Elbmündung".

Natürlich kann niemand unter den wahrgewandten Staatsmännern auch bei unseren Feinden solche mahlenden brennverbrannten Friedensforderungen für ernst nehmen. Unwirklichkeit würden wir also etwas lärmstümlicher fortkommen. Woraus es aber im Augenblick hier ankommt, ist dieses, daß nicht ein beliebiges englisches Sensationsblättchen, sondern eine ernsthafte Monatszeitung für derartige Blüme Volksstimmen zu machen sucht, daß ein großer Teil der übrigen englischen und feindlichen Presse das gleiche Ziel der Vernichtung deutscher Wehrkraft und Entwicklungsfreiheit fortgesetzt predigt und daß die vernünftigen Bente in Großbritannien, die der Verschämtheitpolitik abgenutzt sind und baldigen Frieden wünschen, auch ihrerseits nicht auf eine empfindliche Bestrafung Deutschlands verzichten wollen.

Kann es demgegenüber eine andere Antwort in Deutschland geben, als die Beküßung unseres Siegeswillens? Auch wenn wir nicht aus heiterem Hinterlande und bestreitigem Erfolg fühlen, jeden anderen Ausgang des furchtbaren, über unsere Zukunft entscheidenden Krieges ablehnen, die grausame Vernichtungspläne unserer Feinde zwängen uns dazu, die Zähne zusammenzubellen und aufs Neue zu geloben: "Wir wollen durchhalten um jeden Preis und wir

wollen siegen. Wie wollen siegen, denn wir müssen siegen! Und wir werden siegen!"

In einem "Wollt kämpfen wir?" betitelten Aufsatz beschreibt sich die "Nord. Allem. Sta." ebenfalls mit den Friedensbedingungen der "National Review". Das offizielle Blatt schreibt davor: Der Herausgeber der englischen Zeitung schreibt dem Aufsatz die Venerierung voraus, das seine Leser vielleicht durch den "allzu machtvollen" Aufsatz enttäuscht werden könnten. Zum Trost hält er jedoch hinzu, daß es sich ja nur um die Darlegung des Meinungsbildes der englischen Antipode handele. Diese wiederum ist natürlich mit jedem weiteren Kriegsgeschehen neigern. — Die Worte sind in mehr als einer Diminutiv bezeichnet. Sie lassen erkennen, daß der mit niedriger Hubtier gepaarte Vernichtungswill in England nicht etwa auf ironische Überspannung Rücksicht nimmt, sondern daß er weite Kreise des Volkes durchdringt. Auch das blindeauge kann aus solchen Entzüpfungen leben, weshalb wir kämpfen müssen bis zum bitteren Ende. — Wer nun noch immer nicht begreift, daß unter Kampf ein Krieg der Verteilung ist, muß besten siegreichem Ausgang hoffen und niedrig, ern und reich in gleicher Weise gelegen sein muss, der verdient nicht die Ehre ein Deutscher zu sein und auch der Vertheidigung wird sich der Erkenntnis nicht verstellen, daß der Kampfpreis nur ein Frieden sein darf, der soldaten verbliebene Eck auch die lezte Hoffnung nimmt, das Deutschland der Aufstand jemals wieder so gefährdet zu können, wie das der Gegner.

Die Offensive der Russen südlich des Spratz.

Nach kurzer Atempause nahmen die Russen unverdrossen ihre Offensive an drei Abschnitten der Ostfront wieder auf. In Wolhynia wurden die unter dem Kommando des Generals v. Marwitz stehenden Truppen des Generalobersten Terzianowsky in dem Angriffsraume Bistouny-Baturiv von starken Feindeskästen angegriffen. Der Feind wurde teils durch Sperrpioniere, teils im Handgemenge und durch Geheimangriffe abgewehrt. Seine Erfolge sind außerordentlich schwer, die eigenen glücklicherweise gering.

Nordwestlich von Korowica bei Swinichy haben die Russen einige vordere Gräben besetzt, aber schon ist eine Gefaktion in Gang, um den Feind zu verlieren. In der Narotsowa bei Sypica Dolna waren russische Massenangriffe nicht einmal durch geringe örtliche Erfolge belohnt, sondern brachten alle im Hinter der deutschen Truppen zusammen.

In den Waldkarpathen haben trotz Verhinderung der Bergländer die feindlichen Massenangriffe ihren Fortgang genommen. Deutsche Truppen eroberten den verlorenen Smotreberg des Czernowitz-Öberbezugs in tapferem Gegenangriff zurück. — Im Rahmen des Gebildes Lycania und an der Sudowa brachen russische Massenangriffe zusammen. — Am heftigsten wurde im Südwesten der Bukowina gerungen. Nachdem die Front der Verbündeten

Seide jetzt mehr als sonst die grosse Mode

Seide, dieses edle und schöne Gewebe triumphiert als vornehme so wohl, als auch als praktische Kleidung für unsere Damenwelt. Diese Gunst erhöht sich noch besonders dadurch, weil diese Waren in

reiner Seide, Halbseide, Kunstseide ohne Bezugsschein

kauflich sind.

Nachfolgend einige Beispiele unserer grossen Auswahl:

Seide 105 cm breit, ganz mattes, vornehmes Körpergewebe im Aussehen wie Wollstoff
ohne Bezugsschein M. 15.—, 12.—

Eoliennes 105 cm breit, Halbseide, die sich im Tragen jahrelang bewährt, grosse Farbenauswahl
ohne Bezugsschein M. 8.—, 6.—, 4.50

Eoliennes 60 cm breit, die allerneuesten Farben wie "Sandfarbe", stabilblau, lila, dunkelgrün, marineblau, solide Frauenkleider M. 7.50

Chinakrepp 100 cm breit, reine Seide. Das Vornehmste für Kleider und Blusen. Besonders neu für Stoffkleider als Unterblusen.

" weiss, schwarz, buchen (weinrot)farbig, myrrhe, taup. M. 10.50

Schleierseide 110 cm breit, schwarzer Bandstreifen. Stellung je 1+3 cm. Hochfeine Neuheit für Blusen M. 18.—

Schleierseide

"

Gestickte Seiden

105 cm breit, bedruckt, gestickt M. 12.50

190 cm breit, in allen Farben, zu Garnierungen, Unterblusen u. s. w. M. 7.50, 7.—

in Eoliennes, Schleierstoff, Japonseide, Chinakrepp, Seidenkrepp, buchenfarbig, schwarz, marine, weiß M. 18.50, 11.50, 6.—, 3.50

Seidenkrepp

95 cm breit, glatt, in schwarz und lila M. 7.50

Japonseide

58/60 cm breit, in schwarz, dunkelblau, rosa, hellblau, gelb, helllila, weiß und geblümkt M. 4.40, 2.40, 1.90

Schleierkrepp

110 cm breit, in hellen Farben, für Gesellschaftsblusen M. 6.50

Karierte Blusenseiden

45—50 cm breit; in einfachen und bunten Farben.

Die Kalkulation der Waren ist gesetzlich geregelt, so dass selbst die grössten Geschäfte — auch auswärtige — heute gezwungen sind, zu fast einheitlichen Preisen mit uns zu verkaufen.

Modenhaus

Gebro.
Riedel

Ecke Goethe-
und Schützenstraße.

Gegründet
1836.

188 Dorna-Watra, das gegenwärtig im Brennpunkt der russisch-rumänischen Kämpfe steht, wurden feindliche Angriffe zurückgewiesen. Nordwestlich Dorna-Watra schickten sich bei Nötrecht feindliche Vorstöße gegen den Weg nach Dobrudscha und Dorna-Watra und die Höhe Mezianische ungarische Landsträmer unter dem Kommando des Obersten Papp aus.

In Siebenbürgen ist die Lage im allgemeinen unverändert. Die Kampftätigkeit beschränkt sich beliebts lediglich auf Patrouillenunternehmungen. Nur im Süden Siebenbürgens bauten die verbündeten Truppen des Generals Staats bei Petrozszen und beim Guardul-Pass errungenen Erfolg durch Besetzung der westlich gelegenen Vogelberge des Balkanpasses aus. Es sind ziemlich umfangreiche Schüsse, die östlich des Balkanpasses im hohen Guardul und westlich in der 1870 Meter hohen Straße gefeiert. Wenn auch der Balkanpass mit Nebenpass des Guardul-Passes ist und bloß in einem schmalen Berggrate noch Rumänen hindurchzieht, so ist seine Besetzung dennoch ein erheblicher Vortrieb, da diese für die Rumänen eine Umgehung des Guardulpasses unmöglich macht.

M. Waldmann, Kriegsberichterstatter.

Kampfespanne.

Auf den heutigsten Fronten ist jetzt eine Kampfespanne eingetreten. Teilweise ist sie auf das unzureichende Weiter zu verantworten, das überall herrscht, und das die Ausführung der Operationen unzureichend beeinflusst. Zum größten Teil ist es aber der Ausdruck der Ergebnislosigkeit des bisherigen feindlichen Angriffes. Der Generalangriff der Entente war zwar nach langen Vorbereitungen zur Wirklichkeit geworden, und auf allen Fronten gingen die feindlichen Willenskrieger vor. Aber abseits von den ersten Erfolgen, die sie hauptsächlich im Anfang der Offensive erreichten, lommt die Vorstoß der Gegner überall abgewiesen werden. Ihre elementaren Operationsziele haben sie auf seinem breiten Kriegsschauplatz erreicht. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurde der vereinte Angriff der englisch-französischen Kräfte zum Halten gebracht. In neuen Stellungen haben die deutschen Truppen ihre Geschlossenheit und Zusammenhang überall behauptet und bewahrt. Der Durchbruch ihrer Linien ist nicht erfolgt. An der italienischen Front hat der Herzog von Aosta vergangene Woche neu aufgestellte Truppen südlich von Götz und auf der Karsthochfläche herausgeführt. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz kommen die Russen weiter nach Novo, noch nach Semberg vorwärts, und ihre Durchbruchsanstrengungen in den Karpathen sind einzeln gescheitert. Die Verteidigung der Mittelmärkte hat durch Veranlassung von Verschüttungen und durch Neugruppierungen eine solche Stärke erhalten, daß auch die letzten russischen Angriffe trotz gewaltiger numerischer Überlegenheit und trotz des rückichtslosen Einsatzes aller vorhandenen Kräfte gänzlich gescheitert sind. Nachdem die Deutschen schon früher den Versuch, nach Novo vorzudringen, aufgegeben hatten, bereiteten sie jetzt ihre Verschärfungen zu einem Stoß auf Vladimir-Wolyn. Aber auch dieser Massenangriff ist unter der vernichtenden Wirkung des deutschen Heeres und der Standhaftigkeit der deutschen Verteidiger vollkommen zusammengebrochen. Die rumänische Offensive hat keine me-

stlichen Fortschritte mehr gemacht. Der General Gavril hat bei Salonta vorgebend verloren, sich durch exzentrische Vorstöße nach allen Richtungen hin aus seiner eng zusammengebrachten Ausstellung Luft zu schaffen. Nur auf dem Westen hatte er keinen Erfolg, vermochte aber nicht, ihn in irgend einer Weise auszunutzen. In den letzten Tagen sind alle Angriffe der Salonta-Masse in der Gegend südlich Florina gescheitert. Auf der anderen Seite sehen wir, daß die Truppen der Mittelmärkte und ihrer Verbündeten nicht nur die feindlichen Angriffen überall kontrollieren, sondern vielfach auch eine offensive Tätigkeit entwiedelt haben. Kleinere derartige Unternehmungen werden sowohl auf der West- wie auf der Ostfront ausgeführt und verschaffen dem Angreifer zu östlichen Erfolgen. Ein größerer Angriff war die Rumänen bei Petrozszen und eine noch größere Rumänen-Brücke zur Erweiterung eines großen Teiles der rumänischen Dobrudscha. Ein zumaliger, mit starken Feuerwaffen ausgestatteter Vorstoß ist vollkommen gescheitert. Der Gegner wurde in Flanken und Rücken gefasst und in fluchtartiger Weise zurückgeworfen. So muß die Kampfspanne, die auf allen Fronten eintrete, als ein gänzliches Beiliebtheit betrachtet werden. Ein einziger unserer zahlreichen Gegner hat im Laufe der mehrmonatigen Kämpfe einen wirklich entscheidenden Erfolg erzielt und seine Überlegenheit ist noch wie vor auf unserer Seite.

Einführung in die "Tubantia"-Angespanntheit.

Wie die "Nordb. Alp. Alp." meldet, hat die Frage des Unterganges der "Tubantia" zu einer Ausnahme zwischen der niederländischen und der deutschen Regierung geführt. Die deutsche Regierung hat sich aus Rücksicht auf freundliche Gemüthe gegen die Niederlande bereit erklärt, die Frage nach dem Ende einer internationalen Untersuchungskommission zu unterbreiten.

Der österreichisch-ungarische Generalstab berichtet. Amtlich wird aus Wien verlautbart, den 22. September 1916: Oesterlicher Kriegsfall auf der Front gegen Rumänen: Bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. — Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl: Die Angriffsstärke der Russen in den Karpaten hat gestern etwas nachgelassen. Nördlich von Dorna-Watra, südwestlich des Gestüts Luczina und im Gebiete der Budova wurden feindliche Vorstöße abgewehrt. Südlich von Bistritz ging die gestern zurückgewonnene Höhe Smotrec wieder verloren. Somit nichts von Belang. — Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Bei der Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermoli nahm der Geschäftskampf an Stärke zu. Oestlich von Svitinischki wird der Feind unseres Gegenangriffen neue Kolonnen entgegen. Sie wurden überall zurückgeschlagen.

Italienischer und Südtiroler Kriegsschankplatz: Nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse auf See:

In der südlichen Adria wurde das französische Unterseeboot "Sonneau" von einem unserer Seeschlagnetz, Führer Regattenleutnant Cezogni, Beobachter Regattenleutnant Schr. v. Klumburg, durch Bombentreffer versenkt, die ganze Besatzung, zwei Offiziere und 27 Mann, viele davon in entrichtendem Zustande, von diesem und einem zweiten Seeschlagnetz, Führer Einheitsoffizierleutnant Romondi, Beobachter Seefähnrich Sevora, gerettet und

entlassen genommen. Eine halbe Stunde später wurden die Gefangen von einem Torpedoboote übernommen und eingebrochen bis auf zwei Offiziere, die von den Engländern in den Hafen gebracht wurden.

Mittenkommando.

Kriegsberichterstatter Scapinelli meldet zum Massenangriff der russischen Gardetruppen bei Vukomoty (Angriffsabschnitt Novo-Lemberg): Die russischen Verluste an den letzten Kampftagen waren so schwer, daß die feindlichen Operationen eingestellt werden mußten, um erst die Heranziehung der Gardesreserve abzuwarten. Hierdurch wird erklärt, warum die Russen eine 24-stündige Kampfpause eintraten ließen. Gelangene ergaben, daß die Rekurrenzformen zur Ausfüllung der Räume nicht mehr genügten und deshalb südöstliche Bataillone zur Ergänzung der Abgänge bei der russischen Garde verwendet wurden. Am Dienstag wiederholten die Russen die Massenangriffe nicht mehr, sondern begnügten sich die Nachstunden dazu, um unsere Stellungen anzugreifen. Dabei gingen in der ersten Reihe Handgranatenwerfer vor; diesen folgten dann erst die kürzeren Truppen. An einzelnen Punkten der dortigen Kampffront wurden in einer Nacht mehr als 20 feindliche Angriffe gezählt. Gestern Morgen grauen flauten die russischen Angriffe ab und in unseren Vorstellungen lagen Hunderte russischer Leichen. Die zahlreichen verwundeten Russen wurden noch nachts von Kameraden gehoben. Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß in den Kämpfen bei Vukomoty die Verbände des russischen Gardekorps destimmt worden sind.

Die Kämpfe an der bulgarischen Süd- und Nordfront.

Der Spezialberichterstatter der "Kölner Volkszeitung" meldet aus Sofia: Die Kämpfe an der bulgarischen Süd- und Nordfront entwickeln sich günstig. Ein vom Feinde gewonnenes kleines Flächenstück südlich Florina ist infolge von Starlowo und Golemaniske halten. Diese Stellungen griff der Feind, bestehend aus mehreren Divisionen transalpiner, serbischer und russischer Kräfte mit ungeheurem Bruch an. Der Angriff wurde jedoch von den tapferen südbulgarischen Regimentern blutig abgeschlagen. Der Feind durfte die Anstrengungen, um jeden Preis in den Berg der Linie Florina-Monastir zu kommen, nochmals versuchen, um auf mazedonischen Boden zu gelangen und dort die serbischen Regimenter zu installieren. Die Erreichung des feindlichen Ziels liegt aber in weiter Ferne. bemerkenswert sind die bulgarischen Erfolge gegen Italiener mit einer schweren Niederlage. Die Zahl der italienischen Gefangenen ist auf mehrere Hunderte gestiegen.

In der Dobrudscha wird heftig gekämpft; besonders erdigert sind die Kämpfe bei Nobadin, wo stark russische und serbische Kräfte ausgetauscht betätigten Stellungen verfeindet. Die Rumänen haben an die bedrohten Dobrudscha-Stellungen häufig alle verfügbaren Reserven geworfen, trotzdem sind die Kämpfe für die Bulgaren günstig. Die gegnerischen Angriffe werden die Niederlage kaum verhindern können.

Die Kämpfe der Rumänen.

Der "Kölner Volkszeitung" wird aus Sofia gebraucht: Nach anhaltendem Kampf tragen die rumänischen Verluste nach außerordentlicher Schädigung zumindest 70 000 Tote und Verwundete und 30 000 Gefangene. Somit ist mehr als ein Viertel der gesamten rumänischen Armee außer Kampf geschafft.

Italienische Abwehr gegen einen neuen Winterfeldzug.

Der "Secolo" schreibt, es besteht beim italienischen Volke der dringliche Wunsch, noch vor Eintritt des Winters die Entscheidung im Weltkrieg zu erwingen. Vor der lebhaften offensiven Fertigkeit der Entente an allen Fronten erhöhte Italien die Herbstfertigung der Entscheidung. — Die "Vomendola" schreibt, in den italienischen Militärkreisen lebt man alle Hoffnung und alle Zuversicht auf die im Gange befindliche neue italienische Offensive.

Ein italienisches Luftschiff zerstört.

Aus italienischen Zeitungsnachrichten erfährt man, daß bei einem Angriff österreichisch-ungarischer Seeflugzeuge auf Jeni bei Ancona das italienische Luftschiff "S" zerstört wurde. Man hatte es nach seiner Rückkehr vom Fluge entzündet, aber diese Vorhabschmiede konnte seine Vernichtung nicht hindern. Die Bomben trafen gut, explodierten in der Halle und zerstörten nicht nur das Luftschiff, sondern töteten nach Angabe eines italienischen Blattes auch den Ingenueteleutnant Milano vom Luftschiffdienst. Vielleicht noch höher zu bewerten ist der Schaden, den die Bomben in Venedig angerichtet haben. Nicht weniger als 17 bewaffnete Motorboote wurden nach genauerer italienischer Angabe völlig vernichtet. Das Luftschiff "S" dürfte das letzte noch dienstfähige italienische Fahrzeug dieser Artung gewesen sein. Es läßt sich daher die Behauptung, die in Italien herrscht, erneut.

Die Entente löste in der Bucht von Salamis.

Aus den letzten griechischen Zeitungen, die in der Schwel eingetroffen sind, erfährt man, daß gegenwärtig in der Bucht von Salamis 50 englische und französische Kriegsschiffe vereint sind, die über eine Besatzung von 70 000 bis 80 000 Mann verfügen. Torpedoboote sind eifrig an der Arbeit, um den Eingang zum Saronischen Meerbusen durch Ebenen und Mänen von der Insel Lepina bis zu dem kleinen Eiland Phleusa abzufeuern. Durch diese Vorsichtsmaßregeln soll die Entente-Schiffe in der Bucht von Korfu vor Angriffen der feindlichen Unterseeboote geschützt werden. Die Versorgung der großen Flotte in Athen, Patras und im Icarus hat eine empfindliche Nahrungsmittelnot ge- schaffen.

Revolution auf Kreta?

Die Agence Havas meldet: Es verbreitet sich das Gerücht, auf Kreta sei eine Revolution ausgebrochen. Die Aufständischen hätten die Absetzung der Behörden proklamiert und eine provisorische Regierung eingesetzt.

Zur Lage in Griechenland.

Das Reuterbüro meldet aus Athen: Der Generaldirektor im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten Geißandt machte am Donnerstag vormitig dem englischen Gesandten Elliot einen Besuch und verriet ihm, daß Kabinett Galoperopoulos sei lediglich ein Geschäftsmannkabinett. Es fügte hinzu, man sei bereit, diesenigen Minister zu opfern, die vor der Uebernahme ihre Verteidigungsrichthäuser angenommen hätten, wenn das Kabinett anerkannt würde. Der russische Gesandte Demidoff war bei der Unterhaltung zugegen.

Dem "Neuen Rotterd. Cour." zufolge wird aus Athen gemeldet, daß eine Spaltung im ganzen Lande entstanden sei, die zu überbrücken fast unmöglich erscheint. Auf eine Versöhnung zwischen König Konstantin und Venizelos, die allein die Ruhe bringen könnte, scheint keine Hoffnung mehr zu bestehen. Es sei eine separatistische Bewegung zwischen Alt- und Neu-Griechenland im Gange. Gerüchteweise verlautet, daß in nächster Zeit die Bewegung eine bestimmte Gestalt annehmen werde.

Feindliche Heeresberichte.

Englischer Bericht vom 21. September nachmittags: Die schweren Regengüsse dauern fort. Südlich der Akren wurden beträchtliche Gegenangriffe abgewiesen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Wir machen in dieser Gegend Fortschritte und drängen an vielen Stellen in die feindlichen Aufgräben ein.

Frankösischer Bericht vom 21. September nachmittags: Das schlechte Wetter behinderte die Operationen auf beiden Seiten der Somme sehr. Auf dem rechten Maasufer machten die französischen Truppen gestern abend zwei Unternehmungen,

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Kriegsanleihe ist die finanzielle Grundlage unserer Schlagnetzigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde zu vollenden und damit den Frieden herbeizuführen.

Zeichne deshalb Kriegsanleihe! Du sicherst Dir das durch Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst gleichzeitig dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, soviel in seinen Kräften steht, beeinträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt dadurch die Zaversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerte Mark stärkt den Feind!



Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 24. Sept. abends 8^{1/2} Uhr
Gastspiel der Theatergesellschaft Dir. Eric Richard

Kriegsgetraut.

Wollstück in 3 Akten v. A. Wildmann.
1. Akt: "Kriegstrauung". — 2. Akt: "Die Vision".
3. Akt: "Gebet bis in den Tod".
Preise der Plätze in den bekannten Vorverkaufsstellen und im Theaterlokal: Sperrla 1.25 M., 1. Platz 90 Pf., 2. Platz 50 Pf., An der Abendkasse: Sperrla 1.50 M., 1. Platz 1.00 M., 2. Platz 60 Pf.
Militär auf allen Plätzen halbe Preise.

Lamms
Restaurant und Fleischerei, Röderau
empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten und seinen schönen schattigen Garten.
Bedienungsleute ältere. — ff. verschiedene Speisen.
Als Spezialität: Gallerischäfeln.
Es lädt freundlich ein. Max Lamms.

Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenehmer Ausflugsort
Gute Küche, sowie vorzügliche Obst- und Beerenweine eigener Reiterei.

Staaf. konz. Vorbereitungsanstalt

Alle Militär u. Schulabfertigungen (einschl. Abiturium, auch f. Damen) von Direktor Hopke, Dresden, Johann-Georgen-Str. 23. Glänzende Erfolge. Renten. Prospelt. Die Feld- und Gräbenbahnen entlang der Bahnstrecke Leipzig-Dresden werden auf 6 Jahre weiter verpachtet und zwar Mittwoch, den 27. September 1916 von vorm. 7 Uhr ab St. Langenberg b.M. bis Stein 825 (Flur Kollwitz) und Donnerstag, den 28. September 1916 von vorm. 7 Uhr ab Stein 825 (Flur Kollwitz) bis Briesewitz und auf der Bahnstrecke Großenhain-Briesewitz bis Großenhain. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben. Königl. Eisenbahn-Bauamt Riesa.

Arbeitspferde,
sowie Oldenburger u.
Holsteiner Fohlen
etwa 3 jährig, darunter ein Paar selten seltene Wagenpferde (Fuchswallach) stehen mit voller Garantie z. Verkauf.

Albert Mehlhorn, Gröba,
Verarbeitung und Pferdeschlachtung. Telefon Riesa 688.

Eingetroffen ist nochmals ein großer Transport erstklassiger

Bährisch. Gangofsen

und gut eingefahrener bayrischer Stiere
Infolge günstigen Einflusses wird sehr verehrt und unter günstigsten Bedingungen verkauft.

Teleph. 138. F. Bachbauer, Mohrenstr. 26.

Suche per 1. Oktober ein 15-17 Jahre altes
Mädchen
als Aufwart. Bruno Richter,
Kunstglaser, Goethestr. 38.

Für 1. ab 15. Ott. suche ich ein älteres, besser gesetztes
Stuhennädelchen

oder einfache Jungier, welche gut weiblichen u. etwas schneller laufen kann. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen soll. Ich schriftlich od. persönlich melden. Gran General Devrient, Riesa, Bismarckstraße 33.

Nützliche Stellmacher,
Zimmerleute
sind sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und des Millimeterverhältnisses sind zu richten an

Sacks, Waggonfabrik Werda.

Märchenanzeichen.
14. Trinitatsonntag 1916.

Kirche. 7.9 Uhr Gottesdienst (Pfarrkirche).
Vorher, Vorm. 7.9 Uhr Predigtgottesdienst, vorher 8 Uhr
Sakram. und hell. Abendmahl, besonders für die Öster 1916
Konfirmanden.

Die Geschäftsstelle
vom „Riesaer Tageblatt“

Goethestraße 59
Ist jeden Sonntag von vormittags 11 bis 12 Uhr zur
Annahme von Anzeigen etc. geöffnet.

Landesverband des Deutschen Flottenvereins für das Königreich Sachsen.

Am 1. Oktober 1916

Opfertag für die Deutsche Flotte!

Das dankbare Deutsche Volk will neben seiner großen seetechischen Armee auch seiner todesmutigen Marine nicht vergessen, die in mehr als zweijährigem Kampfe auf allen Weltmeeren sich so glänzend bewährt hat. Gegen die Flotten von fünf alten Seemächtern hat sie sich nicht nur behauptet, sondern unvergängliche Vorzeichen erworben. Ihre Kreuzerbeschwörungen haben monatelang den feindlichen Handel schwer geschädigt und in den Schlachten bei Santa Maria und den Falklandinseln zum Siegen und zu sterben geworfen. Am Mittelmeer, im Schwarzen Meer, in der Nord- und in der Ostsee haben ihre Minenflotte und Kreuzer dem Feinde unterbrochen die Taten des tapferen Marinekorps in Flandern soll das Deutsche Volk in Dankbarkeit gedenken.

Aber auch der hohen Taten der deutschen U-Boote, Torpedoboote, der Marineschiffe und U-Boote und Flugzeuge, der stillen opfernden Tätigkeit der Männer und Vorposten sollte und nicht zuletzt der Taten des tapferen Marinekorps in Flandern soll das Deutsche Volk in Dankbarkeit gedenken.

Allen Kämpfern zur See in jeglicher Weise zu helfen und ihnen ein Beilchen beißen Dankes darzubringen, dazu soll der Opfertag des Deutschen Flotten-Vereins dienen. Der Heimatbund im Königreich Sachsen will hierbei freudig mitwirken.

Der gesamte Ertrag des Opfertages im Königreich Sachsen soll zur einen Hälfte der unter der Leitung Seiner Exzellenz des Herrn Großadmirals von Roederer bestellte Stiftung der Marine zur lachmähigen Verwendung, zur anderen Hälfte der Stiftung Heimatbund für das Königreich Sachsen zur Erfüllung ihrer Aufgaben gegenüber den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen der Marine überwiesen werden.

Daher die herzliche Bitte:

Gebt und gebt reichlich für die Deutsche Flotte!

Zum Quartalswechsel

mache ich auf meine Abteilung

Gardinenwäscherei und -Spannerei aufmerksam. — Das Reinigen von Portieren, Decken, Teppichen, Vorhängen u. s. w. wird ebenfalls prompt und billigst ausgeführt.

Imprägnieren von Lodenstoffen etc.

Wilhelm Jäger, Riesa

Chemische Reinigungsanstalt und Dampfärbererei
Parkstraße 8 — Wettinerstraße 31

Gegründet 1880.

Braunkohlen

ab Schiff

Telephone Nr. 16. C. F. Förster,

TERROR

Verdächtiger Mensch und Blätter-Vertilgungs-Bazillen mit Witterung, unbeschreiblich! Mensch, Haustiere u. Wild. Terror-Vertreib W. Biede & Co., Dresden-L. Paulbach Str. 13. Vertreter unter günstigen Bedingungen gelucht.

Ein 1½ Jähr. Bulle,
passend zur Rucht (Schwarzschaf), steht zu verkaufen.
Dr. Wilhelm, Brauna S.

Zahle für
Schlachtpferde
jetzt sehr
hoher Preis.
Otto Gaudermann, Rohschlachter, Nielsa. Teleph. 273.
Wert v. Nachricht
1. j. Arb. Et. 1. Schlachtpferde.
1. j. Arb. Gengst. Schlachtpferde.
Schäfer, Jakob.
B. Ostrau. Tel. 150.

Schlachtpferde
und verunreinigte
kaufen zu höchsten
Preisen
Albert Mehlhorn,
Gröba. Tel. Nielsa 685.

Hundekuchen
und halbfertige Fleischkutter.
Sterndreherie, Kötzschendorf.

Für Bäcker!
Knetmaschine
ist billig zu verkaufen. Die
Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb und macht
gute Leige. Dr. u. U. 1916
an das Tageblatt Riesa.

Kommoden,
3- und 4-tägig. Schränke,
Vertiefos, Bettstellen
empfiehlt Tischler Miersch,
Neuwied.

Sinn, Blei, Messing
kaufen zu höchsten Preisen
Max Weisse,
Kloppnermstr. Hauptstr. 64.
Alle Arten.

FELLE
kaufen zum höchsten Tagesspreis
Otto Weizsäcker,
Fellhandlung, Ultimarkt 3.

Krauthobel
empfiehlt
E. Schmid, Weißerschmied.

Felle
kaufen zu höchstem
Tagesspreis
Paul Junghar, Gerberol,
Großenhainer Str. 31.

Anis
zum Pflanzenmüsli
wieder eingetroffen.
J. L. Mittsche Nachf.

Schmidts
Weinstuben
Nünchritz.
Zum Verkauf
bestens empfohlen:
Schöner
schattiger
Garten;
freundl.
Sokalitäten.

Brauerei-Restaurierung
Röderau.
Morgen Sonntag lädt zu
Kaffee und Plauschensachen
freundlich ein
Paul Schröder, s. J. L. Felle.

Die heutige Nr. umloht
8 Seiten.

Zuvekäß. Geführer,

frütl. Arbeitssfrau

bei hoch. Geh. sofort gesucht.

Dr. Günther, Goethestr. 55.

Wer übernimmt

Fensterputzen?

Hotel Kaiserhof.

Hiesige Bäckerei

zu verkaufen ev. an nur
tückt. Bäder zu verpachten.

Offeren unter V 8740 an
das Tageblatt Riesa.

Hans

m. gr. Gart. Et.
gründlich, ca. 25

Dez. v. Bahnhof

gelegen, zu verkaufen. Et. u.
U 8740 an das Tageblatt Riesa.

Eine Magd

für 1. Oktober sucht

Dr. Staub, Möderau.

Eisendreher

sucht in dauernde Stellung

Bob. Tümler,

Döbeln.

Schneidemüller

und Arbeiter

stellen noch ein

Hofenhofel- u. Sägewerke,

Gröba-Riesa.

Arbeitshirschen

erhalten Beschäftigung.

Dachziegelfabrik Gröba.

Märchenanzeichen.

14. Trinitatsonntag 1916.

Kirche. 7.9 Uhr Gottesdienst (Pfarrkirche).

Vorher, Vorm. 7.9 Uhr Predigtgottesdienst, vorher 8 Uhr

Sakram. und hell. Abendmahl, besonders für die Öster 1916

Konfirmanden.

Die Geschäftsstelle

vom „Riesaer Tageblatt“

Goethestraße 59

Ist jeden Sonntag von vormittags 11 bis 12 Uhr zur

Annahme von Anzeigen etc. geöffnet.

Ferkel

stecken z. Ver-

kauf z.